

Erchebt wöchentl. absonn. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Intern. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Brief. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Absonn. u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abhellen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das Ausland monatl. 28 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Die Republik ausgerufen?

### Standrecht in ganz Spanien — Eine revolutionäre Regierung gebildet

(Siehe vorerst Seite 3)

RD. B o n d o n, 16. Dezember.

Da alle Verbindungen mit Spanien unterbrochen sind, ist es schwer, sich ein annähernd genaues Bild über die Ereignisse in diesem Lande zu schaffen. Die Nachrichten des gestrigen Tages sprechen deutlich dafür, daß es sich um eine vorzüglich organisierte revolutionäre Bewegung handelt, die den Sturz der Monarchie und die Proklamierung der Republik in Spanien bezweckt. Man glaubte anfangs, daß der Aufstand in der Grenzfestung Jaca nur lokalen Charakter trage. Allein es zeigte sich gar bald, daß die Revolte in dieser kleinen Garnison nur den Beginn einer den ganzen Staat umfassenden revolutionären Bewegung darstellt.

Die Aktion der Regierungsgegner breitet sich rasch über ganz Spanien aus. Die letzten Meldungen, die auf Umwegen eingetroffen

sind, besagen, daß die revolutionäre Gegenregierung bereits eingesetzt wurde. Die aufständischen Flugzeuge sind in Ovatoolentes versammelt, von wo aus sie Propagandaflyger über alle größeren Orte unternehmen und zum Anschluß an die Bewegung auffordern. Die Propaganda arbeitet flieberhaft unter den Truppen, deren Haltung von Tag zu Tag unzuverlässiger geworden ist.

Aus dem französischen Grenzort Hendaye ist gestern abends die Nachricht eingelangt, daß die aufständischen bereits das Palais des Gouverneurs von San Sebastian eingenommen und auch alle übrigen öffentlichen Gebäude besetzt hätten.

WM. P a r i s, 16. Dezember.

Heute früh war hier die allerdings noch nicht bestätigte Nachricht verbreitet, daß in Spanien bereits die Republik proklamiert

worden sei. In Madrid finden erbitterte Kämpfe mit aufständischen Flugzeugen und Artillerieabteilungen statt. In den meisten größeren Städten ist zum Zeichen des Protestes gegen die Justifikationen von Quasca bez Generalstreik proklamiert worden.

Die Regierung hat über ganz Spanien das Standrecht verhängt. In London ist man über das Schicksal der königlichen Familie sehr besorgt.

M. M a d r i d, 16. Dezember.

Der Minister des Innern erhielt die Meldung, daß der aufständische Fliegermajor Franco mit mehreren Flugzeugen in Lissabon niedergegangen und von den dortigen Behörden verhaftet worden ist. Da es sich um eine politische Angelegenheit handelt, dürften die Revolutionäre kaum an die spanische Regierung ausgeliefert werden.

## S. M. König Alexander 42 Jahre alt



Morgen, Mittwoch, begeht S. M. Alexander der Erste, König von Jugoslawien, seinen 42. Geburtstag. Das ganze jugoslawische Volk ist sich bei dieser Gelegenheit einig in dem einzigen Wunsche, daß Gott dem erlauchtem Herrscher, der in weiser Voraussicht schon so manchen entscheidenden Schritt zum Wohle seines Volkes getan hat, noch ein langes Leben bewahren möge.

## Eine Regierung auf Probe

### Stets schwierige Aufgaben.

Wider Erwarten ist es Steeg gelungen, der langwierigen französischen Regierungskrise ein Ende zu bereiten und sein Kabinett zu bilden. Es ist das erste Ministerium, dem der ehemalige Generalresident in Marokko präsiert. Sein Name ist über die Grenzen Frankreichs hinaus wenig bekannt. Senator Steeg, der zu der Linken gehört, hat großes organisatorisches Talent, ist persönlich ein sehr sympathischer Mensch u. hat keine Feinde — alle Eigenschaften, die ihn zum Chef einer Interimsregierung geeignet machen, allerdings nur einer Interimsregierung, nicht mehr. Denn es wäre sehr verwunderlich, wenn es Steeg gelingen sollte, sich längere Zeit zu behaupten.

Die Regierung Steeg ermöglicht eine Atempause in dem Gang der politischen Krise in Frankreich. Wie lang diese Atempause dauern wird, ist schwer zu übersehen. Sie dürfte wohl kurz ausfallen. Es ist dem persönlichen Wunsch des Präsidenten der Republik, Doumergue, zuzuschreiben, daß es Steeg überhaupt gelungen ist, Ministerpräsident Frankreichs zu werden. Nach dem Scheitern Barthous und Lavals wurde allgemein erwartet, daß entweder Briand oder Poincaré dazu überredet werden würden, die Regierungsbildung zu übernehmen. Aber Poincaré beharrte hartnäckig bei seiner Weigerung. Heute schon zur Macht zurückzuführen. Dieser erfahrene Politiker treibt offenbar eine Vermittlungspolitik: er will augenscheinlich, daß die politische Lage in Frankreich völlig verwirrt und ohne Ausweg ist, so daß nicht die Parteien und die einzelnen Politiker ihm, sondern er ihnen Bedingungen stellen könnte. Poincaré ist gewohnt, für sein Land die letzte Rettung in der Not, die ultima ratio zu sein. Der

## Bahnbau Slowenien—Adria

### Ausländisches Interesse für den Bahnbau

WM. L j u b l j a n a, 16. Dezember.

Unter dem Vorsteh seines Obmannes, des Bürgermeisters von Susal Dr. Ruzic trat der Aktionsausschuß für den Bau der Eisenbahnlinie von Koperje nach Brbovsko im Anschluß an die Strecke Zagreb—Susal heute vormittags zu einer Konferenz zusammen.

Bürgermeister Dr. Ruzic berichtete über die Bemühungen des Aktionsausschusses, der in der Konferenz der Wirtschaftskreise des Draus- und Savebanats am 6. Juli in Susal gewählt worden war, die maßgebenden Kreise für die rasche Realisierung des Projektes zu gewinnen. Man legte dem Ausschuß nahe, Privatkapitalien für die Teilnahme an der Finanzierung des Bahnbau zu gewinnen. Der Staat werde aus dem Kredit für den Bahn- und Straßenbau die Aktion soweit als möglich unterstützen.

Der Aktionsausschuß wandte sich nun an die Geldinstitute mit der Anfrage, ob und inwieweit sie sich an einer Finanzierung des Bahnbaues beteiligen würden. Die Zagreber Institute erklärten, mit Rücksicht auf die bevorstehende gefällige Stabilisierung des Dinars wären sie nicht in der Lage, sich in einer langfristigen Anleihe zu engagieren, stellten jedoch eine Beteiligung für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht. Die slowenischen Geldinstitute hingegen erklärten, sich an der Aktion mit rund 80 Mil-

lionen Dinar zu beteiligen, womit ein gutes Drittel der benötigten Summe aufgebracht erscheint. Für den Bahnbau interessieren sich auch noch zwei ausländische Finanzgruppen, deren Angebote sehr günstig lauten. Nachmittags wird die Konferenz fortgesetzt werden.

## Poincaré am Sterbebett

M. P a r i s, 16. Dezember.

Der Name des gewesenen Präsidenten der Republik und mehrmaligen Ministerpräsidenten Raymond Poincaré ist im Verlaufe der letzten Regierungskrise wieder öfters in Kombination mit dem neuen Kabinett genannt worden. Poincaré hat jedoch entschieden abgelehnt, noch einmal an die Spitze der Regierungsgeschäfte zu treten, da sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestattet.

Tatsächlich ist der betagte Politiker in der letzten Zeit kränklich gewesen. Gestern abends erlitt er jedoch einen Schlaganfall, wodurch er auf einer Seite vollkommen gelähmt ist. Die Ärzte gaben heute vormittags einen Bericht aus, wonach der Zustand des Kranken unverändert ernst ist. Die behandelnden Ärzte befürchten eine Harnvergiftung.

In der Stadt war gegen Mittag die Nachricht verbreitet, wonach Poincaré bereits gestorben wäre. Eine Bestätigung konnte man bis zur Stunde noch nicht erlangen. Jeden-

falls rechnen die Ärzte nicht mehr damit, den Kranken retten zu können. Sein Ableben wird stündlich erwartet.

Sturz Tardieus hat den Eindruck erweckt, als halte Poincaré seine Zeit für gekommen. Allerdings hat er sich in der entscheidenden Senatsitzung allzu stark auf Tardieu festgelegt. Vielleicht hält er sich gerade deswegen augenblicklich — nicht zuletzt aus Gründen des persönlichen Tastes — zurück. Was Briand betrifft, so scheint Präsident Doumergue eine gewisse Abneigung gegen die Berufung dieses Staatsmannes gehabt zu haben. Es ist kein Geheimnis, daß die Beziehungen zwischen den beiden Politikern nicht die besten sind. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, daß der sichtlich alternde Briand eine solche Belastung wie eine Ministerpräsidentenschaft gerade in dem Augenblick vermeiden wollte, wo schon das Amt des Außenministers von ihm die höchste Kräfteanstrengung verlangt. Höchst merkwürdig ist die Rolle, die Andre Tardieu in der vergangenen Krise gespielt

hat. Der für ihn blamable Ausgang dieser Krise, nämlich seine Kalkulation, ist die Folge der Gehässigkeit und Taktlosigkeit, mit der er in den letzten Tagen manövrierte. Sein Wunsch, um jeden Preis zu einem Ministerportefeuille zu kommen, hat selbst in den ihm befreundeten Kreisen Befremden hervorgerufen. Die von ihm im letzten Augenblick vor der Bildung des Kabinetts Steeg in die Wege geleitete Beeinflussung einiger Politiker mit dem Zweck, sie vor dem Eintritt in die Regierung zu bewahren, wird Tardieu in Zukunft noch viel schaden. Man ist in Frankreich in Bezug auf Mittel und Wege, die ein Politiker bei seinen Handlungen wählt, recht penibel.

Das Kabinett Steeg ist ein Linkskabinett. Genauer gesagt, es ist eine Regierung der linksbürgerlichen Konzentration. Nicht nur die nationalistische Marine-Gruppe, sondern selbst der Kreis um Maunier

hat. Der für ihn blamable Ausgang dieser Krise, nämlich seine Kalkulation, ist die Folge der Gehässigkeit und Taktlosigkeit, mit der er in den letzten Tagen manövrierte. Sein Wunsch, um jeden Preis zu einem Ministerportefeuille zu kommen, hat selbst in den ihm befreundeten Kreisen Befremden hervorgerufen. Die von ihm im letzten Augenblick vor der Bildung des Kabinetts Steeg in die Wege geleitete Beeinflussung einiger Politiker mit dem Zweck, sie vor dem Eintritt in die Regierung zu bewahren, wird Tardieu in Zukunft noch viel schaden. Man ist in Frankreich in Bezug auf Mittel und Wege, die ein Politiker bei seinen Handlungen wählt, recht penibel.

Das Kabinett Steeg ist eine Regierung der linksbürgerlichen Konzentration. Nicht nur die nationalistische Marine-Gruppe, sondern selbst der Kreis um Maunier

## Börsenbericht

B i r o, 16. Dezember. Devisen: Besgrad 9.126, Paris 20.255, London 23.055, Newyork 515.325, Mailand 26.9025, Prag 15.295, Wien 72.55, Budapest 90.225. Berlin 122.88.

L j u b l j a n a, 16. Dezember. Devisen: Berlin 1346.75, Budapest 989.20, Zürich 1095.90, Wien 705.07, London 274.00, Newyork 56.395, Paris 221.90, Prag 167.62, Triest 295.8975.

× Pflanzung von feinkörnigem Mais. Agr. Bularest. Das Landwirtschaftsministerium befaßt sich mit der Pflanzung von feinkörnigem Mais, nach welchem auf den französischen Märkten rege Nachfrage herrscht. Frankreich hat den Zoll für diese Maisart um 30% herabgesetzt. Frankreich stellt für rumänischen Mais ein gutes Absatzgebiet schon aus dem Grunde dar, weil der Gesamtbedarf 80.000 Waggons beträgt.

schaltet. Die Hauptstütze der Regierung ist die größte Partei der Kammer, die Partei der Radikalen und Radikalsozialisten. Auf dem rechten Flügel der Regierung stehen die Linksrepublikaner, deren wichtigster Exponent Barthou ist. Das Kabinett Steeg ist auf Unterstützung oder zumindest Duldung durch die Sozialisten angewiesen. Seine Chancen vor der Kammer sind äußerst ungewiß. Es ist eine Regierung auf Probe. Wird sie gestürzt, dann wird sich die Klärung der politischen Lage ergeben. Die eben beendete Krise war gerade deswegen so langwierig, weil der Sturz Tardieus im Senat und nicht in der Kammer erfolgte. Es ist überaus charakteristisch, daß man sich schon jetzt in Frankreich mit der Frage beschäftigt, was nach dem Sturz Steegs kommen wird. Das ist der beste Beweis dafür, wie gering augenblicklich die Chancen der neuen Regierung auf Langzeitigkeit sind.



# Katholischer Staatenblock

## Hohe Aktivität des Quirinals und Vatikans im Donaubecken — Faschismus, Revisionismus und Katholizismus im Vormarsch

Rotterdam, 16. Dezember.

Das angesehenste Blatt „Nieuwe Rotterdamse Courant“, dessen Informationen insbesondere während des Krieges allgemein in Europa Beachtung gefunden haben, bringt einen aufsehenerregenden Artikel über die Bemühungen Italiens, unter seiner Führung im Bereiche des Donaubeckens einen mächtigen Staatenblock mit katholischer und faschistischer Einstellung zustandzubringen. Die Ausführungen des Blattes sind so interessant, daß es sich lohnt, einen Augenblick dabei zu verweilen.

Nach Meinung des Blattes sind die gemeinsamen Bestrebungen des Faschismus und der katholischen Kirche, die alte Donaumonarchie in einer anderen Form wieder aufleben zu lassen, einer der Hauptgründe, daß Mussolini den Versöhnungspakt mit dem Vatikan abgeschlossen hat. Die treibende Kraft der päpstlichen Kurie ist gegenwärtig der Nachfolger Gasparri, Kardinal-Staatssekretär Pacelli. Der Revisionismus findet sowohl bei den Faschisten wie beim Vatikan die eifrigsten Förderer, wenn auch die Gründe hierfür bei beiden Faktoren verschieden sind. Während Mussolini selbstredend keineswegs wünschen kann, daß die Doppelmonarchie in der alten Auflage wieder ersteht, da ja dadurch die Interessen Italiens zunichte gemacht würden, läme ihm eine Gruppe von untereinander verbündeten, nicht allzu starken und seinem Hauptgegner, Frankreich, feindlich gesinnten Staaten sehr gelegen; die Hauptbedingung müßte natürlich die sein, daß alle diese Staaten unter dem Protektorat Italiens stehen und ihre Politik nach seinen Direktiven betreiben müßten. Die Politik des Vatikans bedingt nur teilweise mit jener des Quirinals. Ihm ist in erster Linie daran gelegen, die Habsburger wieder auf den Thron zu bringen, da diese die mächtigsten Förderer und Beschützer der katholischen Kirche waren und für die Wünsche der päpstlichen Kurie stets ein williges Ohr hatten.

Die Ziele Mussolinis und Pacellis sind außerordentlich weit gesteckt. Ihre Politik, die systematisch und mit aller Kraft betrieben wird, geht dahin, Mitteleuropa auf ihre Seite zu bringen und die Landkarte entsprechend umzuändern. Vor ihren Augen schwebt ein großer Block katholischer Staaten mit einem Habsburger an der Spitze, der Ungarn, Oesterreich, die Slowakei mit Karpathenrußland, Polen, Kroaten, Slowenen und Süddeutschland umfassen soll. In Befolgung ihrer Politik unterstützen die leitenden Kreise Roms und des Laterans auch die kroatischen Emigranten, die sich fast ausschließlich aus Monarchisten, Anhängern der ehemaligen ungarfreundlichen Frank-Partei und ehemaligen österreichisch-ungarischen Offizieren zusammensetzen. Die Kurie führt sich als Beschützer der „gerechten“ kroatischen Sache auf, um die mit der Regeneration Jugoslawiens unzufriedenen Elemente in Kroatien auf ihre Seite zu bringen.

Der Faschismus, der Revisionismus und der Katholizismus sind gegenwärtig die Kom-

ponenten des neuen Staatenblocks im Donaubecken und den angrenzenden Strichen Mitteleuropas. Darin ist auch der Grund zu suchen, warum Italien zum Briand'schen Paneuropaplan seine Vorbehalte macht. Von der Gründung des großen Blocks katholischer Staaten in Mitteleuropa ist auch in dem Vertrag die Rede, den die Faschisten mit den kroatischen Emigranten abgeschlossen haben. In diesem Block hätten nach Ver-

setzung der Faschistenführer die Kroaten und Slowaken vollkommene Autonomie.

Das Blatt bemerkt schließlich, England sei an der Durchführung dieses Planes nicht interessiert, während Frankreich seine Politik noch nicht definitiv eingestakt habe. Die Kleine Entente sei selbstverständlich Gegnerin dieses Planes und fordere deshalb bündige Erklärungen der Verbündeten hinsichtlich ihres Standpunktes zur Habsburgerfrage.

## Die Feler der Ueberreichung der Friedens-Nobelpreise



an den früheren amerikanischen Staatssekretär Kellogg (X) für 1929 und an den schwedischen Erzbischof Dr. Soeder-

blom (daneben) für 1930, die — getrennt von der Ueberreichung der sonstigen Nobelpreise — im Hause des Nobel-Instituts in Oslo vorgenommen wurde.

## Hoovers Kampf um die Autorität

Präsident Hoover wird in seinem Land mit jedem Tag unpopulärer. Die weitere Vertiefung der Wirtschaftskrise einerseits, der ungünstige Ausfall der Kongresswahlen andererseits haben in den Vereinigten Staaten eine Atmosphäre geschaffen, die auf die Dauer unerträglich ist. Hoover, der zugleich sein eigener Regierungschef ist, ist laut amerikanischer Verfassung dem Parlament nicht verantwortlich und für die Dauer seiner Präsidentschaft unabhöbar. Wohl kann ihm aber das Regieren durch die feindselige Haltung des Parlaments ungemein erschwert werden. Die politische Geschichte der Vereinigten Staaten kennt zahlreiche Fälle, wo zwischen dem Weißen Haus und Kongreß ein offener Krieg wütete. In der Nachkriegszeit hat Präsident Wilson am eigenen Leibe verspürt, was es heißt den Kongreß gegen sich

zu haben. Heute ist Hoover mehr angefeindet, als Wilson vor zehn und elf Jahren. Seine eigene Partei, die republikanische, ist in vielen Fragen zum erheblichen Teil gegen ihn. Dies bestätigt die alte Tatsache, daß das amerikanische Zweiparteien-System die prinzipienloseste Angelegenheit ist, die man sich denken kann. Republikaner und Demokraten unterscheiden sich grundsätzlich nicht voneinander. Der Trennungstrieb wird innerhalb der Parteien gezogen. Ebenso wie es unter den Republikanern und Demokraten „Trodone“ und „Nasse“ gibt, so sind in beiden Parteien die verschiedensten wirtschaftspolitischen und sozialen Strömungen vertreten. Dasselbe gilt auch für die Beziehungen der beiden Parteien zu Hoover. In den Reihen der zuletzt siegreichen Demokraten wurden nach d. erfolgreichen Wahlen Stimmen laut, die eine Zusammenarbeit mit dem Präsidenten Hoover befürworteten. Andererseits gibt es unter den republikanischen Kongreßmitgliedern eine Gruppe der „Unabhängigen“, die zu Hoover in der Opposition stehen. Die Zahl solcher „Anti-Hooverianer“ ist augenblicklich innerhalb der republikanischen Partei im Wachsen begriffen, und in vielen aktuellen Fragen haben die republikanischen Feinde Hoovers bereits die Oberhand gewonnen. So herrscht heute im Kongreß recht oft eine rührende Eintracht zwischen den Republikanern und Demokraten, eine Eintracht angefüßt des gemeinsamen Feindes, des Präsidenten Hoover, dessen Name durch erfolglose Bekämpfung der Wirtschaftskrise erheblich in Mißkredit geraten ist.

Fast zwei Jahre trennen Amerika von Präsidentschaftswahlen. Diese Zeit wird für Hoover nicht die angenehmste seines Lebens sein.

### Die Muttat eines Lebensüberrüssigen.

Paris, 14. Dezember. Ein entsetzliches Familiendrama ereignete sich in Albertville bei Grenoble. Ein angesehener Bankassessor hat seine Frau, seinen Sohn und seine Tochter in der Nacht während des Schlafes mit

einem Beil erschlagen und dann Selbstmord begangen, indem er sich mit Gas vergiftete. Man vermutet, daß der Unglückliche in einem Anfall von Lebensüberdruß die hresliche Tat vollbracht hat.

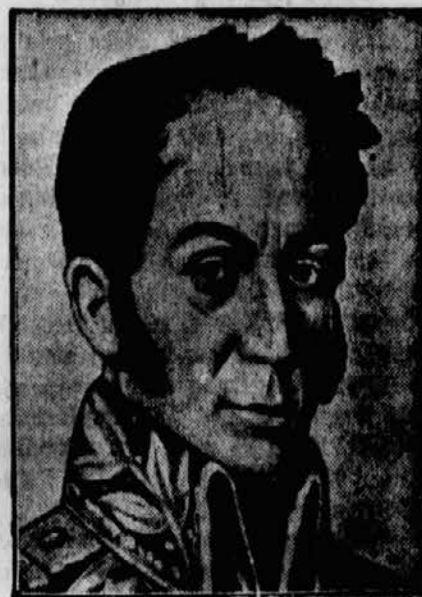
## Hinrichtungen in China

In Hanlau, der Großstadt an dem Yangtse-Fluß, wurden in den letzten Tagen viele politische Feinde des Ministerpräsidenten Tschiang-Kai-Schek hingerichtet. Hinrichtungen sind in China nicht gerade etwas neues. Auffehen erregend sind aber diesmal die Begleitumstände der Exekution.

Hanlau, steht seit Jahren im Mittelpunkt innerpolitischer Kämpfe Chinas, wohlbermerkt, des angeblich vereinten China der Tschiang-Kai-Schek-Ära. Zuerst waren es Generäle und Politiker des linken Flügels der einzigen Partei im Lande der Mitte, der Kuomintang-Partei, die sich gegen Tschiang-Kai-Schek erhoben haben. Ihr Hauptquartier war in Hanlau. Dem Ministerpräsidenten gelang es, die feindliche Clique nach Süden abzudrängen, ohne sie völlig vernichtet zu haben. Jetzt ist Hanlau die Zielscheibe einer anderen Kampfströmung geworden: der kommunistischen. Mit aller Deutlichkeit muß festgestellt werden, daß es Tschiang-Kai-Schek nicht ausgingen will, die rote Gefahr in China auszumergen. Die sogenannten Roten Armeen — ihrer gibt es heute in China acht — vermögen immer wieder neben vielen Schlappen auch einige bedeutsame Erfolge aufzuweisen. Eine Reihe chinesischer Provinzen steht im Zeichen der Sowjetbildung. Die chinesischen Sowjets üben ihre Gewalt nach dem Muster der russischen aus. Die organisierten Sowjetbanden bringen an den Yangtse heran, ihre Vorläufer haben bereits einige Orte an dem großen chinesischen Fluß zwischen Hanlau und Kanking ernstlich bedroht. Alle diese Tatsachen kann Tschiang-Kai-Schek nicht dadurch aus der Welt schaffen, daß er sie verschweigt.

Vor wenigen Monaten konnte man viel von den kommunistischen Greueln in der Sünan-Provinz Tschangsha lesen. Diese Stadt, die über 300.000 Einwohner zählt, wurde neun Tage lang von roten Truppen beherrscht. Dann zogen die Roten ab — und es ist wieder still um sie geworden. Diese Stille ist jedoch eine Täuschung. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß die chinesischen Bolschewiki auf ihren bisherigen Vorbeeren nicht ruhen werden. Die Hinrichtungen in Hanlau deuten darauf hin, daß das Gewitter naht. Tschiang-Kai-Schek hat noch zu beweisen, daß er ein großer Staatsmann ist.

## Zum 100. Todestage des Generals Bolivar

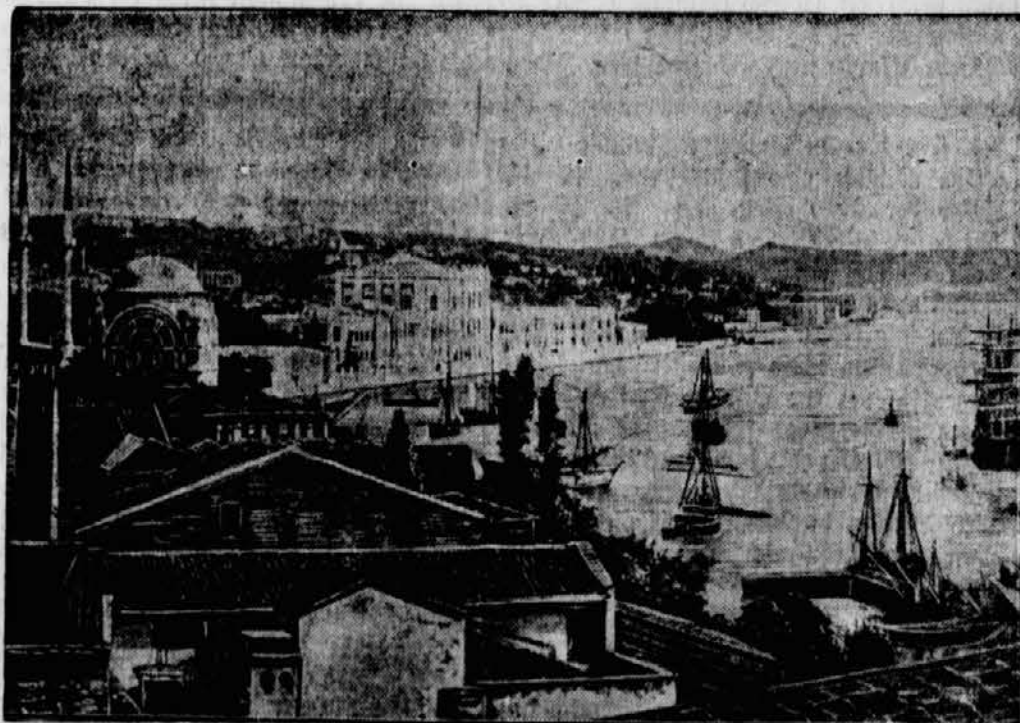


des Befreiers Südamerikas von der spanischen Herrschaft, der — nachdem er Präsident von Kolumbien und der nach ihm benannten Republik Bolivien gewesen war — am 17. Dezember vor 100 Jahren gestorben ist und noch heute in den nordwestlichen Staaten Südamerikas als Freiheitsheld verehrt wird.

### 240karätiger Riesendiamant.

Rio de Janeiro, 14. Dezember. In den Diamantgruben des Staates Mato Grosso wurde ein Diamant im Rohgewicht von über 240 Karat gefunden. Er dürfte nach dem Schliff u. dem Gewichte nach den „Stern des Südens“, den größten bisher in Brasilien gefundenen Diamanten, übertreffen. Der „Stern des Südens“ wog zwar roh 254 Karat, mußte jedoch beim Schliff gespalten werden und wog dann nur mehr 125 Karat.

## Riesenbrand in Konstantinopel



Der Konstantinopler Stadtteil Beschiktasch eingäschert wurden und zahlreiche Menschen ums Leben kamen.



# Die Revolution marschiert?

## Spanische Aufständische standrechtlich erschossen

B e r l i n, 15. Dezember.

Der Madrider Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ meldet, daß der für heute von den Syndikalisten insgeheim ausgerichtete Generalkrieg eine rein revolutionäre Handlung mit dem Ziel, die Monarchie zu stürzen und die Republik auszurufen, darstelle. Nach den in Madrid umlaufenden Gerüchten soll die Revolution in folgenden Städten ausgebrochen sein: Bilbao, Valencia, San Sebastian, Sevilla, Cadix, San Fernando und Barcelona. Eine Bestätigung dieser Gerüchte war bisher nicht zu erlangen.

Heute um 10 Uhr vormittags überzog ein Militärflugzeug die Innere Stadt von Madrid und warf über den Rasernen Proklamationen ab, die folgendermaßen beginnen: Soldaten! Während der Nacht ist in ganz Spanien die republikanische Revolution ausgebrochen, die schon seit langem von allen Seiten, die nach Gerechtigkeit dürsten, ersehnt und erwartet wurde. Volk und Heer vereint haben sie zum Siege geführt. Die bei der provisorischen Regierung und allen Provinzen einlaufenden Nachrichten bestätigen den Erfolg. Die Proklamation fordert dann die Soldaten zur Teilnahme an der Revolution auf, wodurch allein der Bürgerkrieg verhindert werden könnte und schlägt: „Wenn Ihr Euch nicht unterwerft, werden Eure Kasernen innerhalb der nächsten halben Stunden mit Bomben belegt werden. Es lebe Spanien! Es lebe die Republik!“

Bisher ist der Generalkrieg in Madrid nicht durchgeführt worden. Es wird überall

weiter gearbeitet, obwohl man den Ausbruch für heute früh erwartet hatte. In der Stadt Castellen ist heute der Generalkrieg ausgebrochen.

Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ hatte Gelegenheit, mit verschiedenen Offizieren höheren Dienstgrades eingehend über die Lage zu sprechen, wobei von allen Seiten die Empörung der Truppen über die Vollstreckung der Todesurteile gegen die Führer der Bewegung von Jaca ausgedrückt wurde.

M. M a d r i d, 15. Dezember. Das in Guescha tagende außerordentliche Standgericht hat am Sonntag das Urteil gegen die des Militäraufstands angeklagten Offiziere und gegen einen Sergeanten, die bei der Bewegung von Jaca eine führende Rolle gespielt haben, gefällt. Der Infanteriehauptmann Galan und der Artilleriehauptmann Fernando wurden zum Tode durch Erschießen, der Artilleriehauptmann Salinas, Infanterieoberleutnant Münz, Oberleutnant Navarro und der genannte Sergeant zu lebenslänglichen schweren Ketten verurteilt. Die Todesurteile wurden um 13.30 Uhr in Guescha vollstreckt. Die beiden zum Tode verurteilten Offiziere waren bereits unter der Diktatur Primo de Riveras in Aufbruchverfolgung verwickelt, also rückfällig, was als straferschwerend beurteilt wurde. Hauptmann Galan wurde übrigens nicht von den Regierungstruppen gefangen, sondern er hat

sich an der Spitze seiner 300 Mann in voller Ordnung selbst gestellt, um das Leben seiner Leute nicht nutzlos zu opfern. Die Fluchtmöglichkeit nach Frankreich lehnte er ab.

## Burke erfroren

Tragödie in der Eiswüste.

New York, 14. Dezember. Die in der letzten Ausgabe von „Britisch-Colour“ seit dem 11. Oktober verschollenen Flieger, der englische Hauptmann Burke, der deutsche Mechaniker Emil Kadings aus Vancouver und der Ingenieur Bob Martin aus Maske wurden von dem kanadischen

# Geschenke, die Freude machen!



Die Wahl eines Geschenkes wird Ihnen nicht schwer fallen, wenn Sie die heurigen Elida-Kassetten zu sehen bekommen. Sie finden darunter für jeden Geschmack die richtige.



## ELIDA-KASSETTEN das schöne Weihnachtsgeschenk

## Autobus gegen Zug

### Furchtbares Unglück bei Brhnika — Das Auto in Flammen

L j u b l j a n a, 16. Dezember.

In der Nähe von Drenov griff an der Triester Straße ereignete sich gestern gegen 13 1/2 Uhr ein furchtbares Unglück, das leider auch ein Menschenleben forderte. Um diese Zeit fuhr der mit sieben Personen besetzte Autobus der Unternehmung Wiesbacher auf seiner täglichen Linie von Brhnika gegen Ljubljana. Die Bahnüberführung ist ohne Schranken, weshalb hier schon öfters Unglücksfälle zu verzeichnen waren. Lediglich eine Warnungstafel macht auf den Zug aufmerksam.

Der Chauffeur Ignaz M i h e v e hatte als er in die Nähe der Lokalbahn gekommen war, keinen Ausblick auf die Strecke, da ein dort stehendes Haus die freie Sicht verhindert, weshalb er unbesorgt weiterfuhr. Als der Zug hinter dem Haus auftauchte, war es schon zu spät. Der Lenker bremste zwar mit ganzer Kraft, doch glitt der schwere Wagen auf dem schneeigen Boden weiter und stieß mit voller Kraft mit der Lokomotive des aus Ljubljana kommenden Zuges zusammen.

Die Wirkung war furchtbar. Der vordere Teil des Automobils wurde gänzlich zerstört, während der mittlere Teil buchstäblich auseinanderbarst. Die Spalte war so groß, daß der Schuhmachermeister Josef M a m p i h durch die entstandene Öffnung unter den Wagen geschleudert wurde. Der gewaltige Stoß schleuderte den Kraftwagen in den Graben, wo er umstürzte. In diesem Augenblick erfolgte eine Explosion und das

brennende Benzin ergoß sich auf die mehr oder weniger beim Zusammenstoß schwerverletzten Fahrgäste. Im Nu glühten Wagen und Menschen einer einzigen brennenden Fackel.

Den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn und der kurz darauf aus Ljubljana mit rasender Geschwindigkeit eingetroffenen Rettungsabteilung gelang es erst nach angestrengter Arbeit, die am schwersten verletzten Fahrgäste aus dem brennenden Autobus zu retten, während die leichter verletzten Personen den Wagen mit eigener Kraft verlassen konnten und sich vor Schmerzen im Schnee wälzten. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt.

Die schrecklichsten Verletzungen erlitt der Wagenlenker Ignaz M i h e v e, der abends starb. Schwere Beschädigungen und Brandwunden erlitten der Schuhmachermeister Josef M a m p i h und der Dechant von Brhnika K e t t e. Die übrigen Fahrgäste, Frau W i e s b a c h e r, die Gattin des Autobusunternehmers, Pfarrer M a m e l a u s Brh bei Sv. Trije Krski, die Gastwirtensgattin D o l e n e a u s Brhnika und d. Kondukteur P o g a c n i k, erlitten minder gefährliche Verletzungen. Fast allen Verunglückten waren die Kleider verbrannt. Der Zustand der Verletzten hat sich zwar etwas gebessert, doch wird der Genesungsprozeß noch lange dauern.

Läden, in welchen Tausende von Büroangestellten nach Büroschluss ihre Einkäufe machen. Mittels unterirdischer Verbindungen gelangen sie danach zur den Untergrundbahnstationen und werden in alle Richtungen befördert, ohne die City bei Tageslicht gesehen zu haben.

Leere Grundstücke zur Errichtung neuer Hochbauten gibt es im Zentrum New Yorks überhaupt nicht mehr. Zehn- und zwanzigstöckige Häuser werden einfach niedergebaut. Das Stein- und Ziegelmaterial wird bei solchen Abbrüchen einfach ins Meer geschüttet; es lohnt sich nicht, dieses Material zu sortieren. In den frühen Morgenstunden strömen aus allen Vororten der Weltstadt riesige Menschenmengen nach dem Zentrum New Yorks — Manhattan. Sie würden genügen, um Millionenstädte zu bevölkern.

schon Flugzeug einer für die Verunglückten ausgerüsteten Rettungsexpedition aufgefunden. Von den Fliegern war Burke bereits tot. Kadings und Martin lagen neben der Leiche Burkes in einem Zustande äußerster Erschöpfung. Wochenlang hatten kanadische und amerikanische Flugzeuge und Privatflieger das ganze in Frage kommende Terrain nach den Vermissten abgesehen. Die Rettungsversuche waren schon eingestellt worden, nachdem zwei Piloten aus Seattle von ihren Erkundungsflügen nicht mehr zurückgekehrt waren und zweifellos selbst den Tod in der Eiswüste gefunden hatten.

## Leben im Wolkenkratzer

### „Untere Grenzen sind die Wolken“ — 80 bis 85 Stockwerke

Die vielen Wolkenkratzer sind es, die der Millionenstadt New York bis ihr heutiges Gepräge geben. Die neuesten Wolkenkratzer haben bereits 80—85 Stockwerke. Ein bekannter New Yorker Architekt antwortete auf die Frage, wie hoch die natürliche Grenze dieser Riesenhäuser sein kann: „Wahrscheinlich kommen wir bis an die 160 Stockwerke oder noch höher. Was kann uns aufhalten? Unsere Grenze sind die Wolken.“

Die Fahrstühle der New Yorker Hochbauten befördern täglich mehr Fahrgäste als alle Straßenverkehrsmittel dieser Stadt zusammen. Jeder New Yorker Wolkenkratzer hat im Durchschnitt 20 bis 25 Fahrstühle, darunter einzelne sogenannte Express-Aufzüge, die mit einer Geschwindigkeit von 200 Meter in der Minute sich bewegen. Alle diese Fahrstühle können kaum den Andrang der vielen Menschen bewältigen, die in einem solchen Wolkenkratzer tätig sind, und deren Zahl bis an die 20.000 reicht. Die Treppen zu Fuß zu gehen, wäre kaum möglich. Es

würde viele Stunden dauern, bis sich die vieltausendköpfige Menge ohne Hilfe der Aufzüge auf alle Stockwerke eines solchen Hauses verteilen würde. Auch mit Hilfe der Fahrstühle dauert es etwa eine Stunde, bis alle Angestellten eines großen New Yorker Bürohochhauses das Gebäude verlassen können. In der Geschäftszeit ähnelt ein solches Hochhaus einer Kleinstadt, in der die Ordnung von etwa 600 Personen aufrecht erhalten wird.

Da der Druck der New Yorker Wasserleitung nur bis zum 50. Stockwerk reicht, müssen die obersten Wolkenkratzer mit einem eigenen Pump- und Wasserstufen versorgt werden. Weil die Zufuhr von Kohle für die Zentralheizung der New Yorker Wolkenkratzer den Verkehr im Zentrum der Stadt noch mehr hemmen würde, werden in der letzten Zeit die Heizanlagen in einer gewissen Entfernung vom Stadtzentrum errichtet. Manche Hochhäuser besitzen große unterirdische Tunnel und Gewölbe mit vielen

### Eine Hinrichtung gut überstanden.

In der estländischen Hauptstadt Reval ereignete sich ein Fall, der die dortigen Behörden in größte Bestürzung versetzte. Der oberste Gerichtshof der Republik Estland verurteilte den Mörder Ervins M a s i l e n t o zum Tode. Der estländische Strafkodex verleiht jedem zum Tode Verurteilten das Recht, sich eine Todesart zu wählen. Mäskelso, der große Angst vor dem Tode durch den Strang hatte, wählte den Gifttod. Der Verurteilter trank die ihm durch den Urteilsvollstrecker überreichte Giftmischung.

Statt auf der Stelle zu sterben, erkrankte Mäskelso. Seine starke Natur verhalf ihm, die Wirkung des Giftes zu überwinden. Die Verleumdung der Gerichtshöhen ist groß. Derselbe estländische Strafkodex enthält eine Bestimmung, die eine wiederholte Hinrichtung einer und derselben Person verbietet. Es entsteht die Frage, was man mit dem Verbrecher tun soll, der seine Todesstrafe überlebt hat.

### Eine ganze Gemeinde unter Tollwutverdacht

D u n a p e s t, 14. Dezember.

Aus der Gemeinde Csakberény bei Stuhlweisenburg wurden dieser Tage 37 Personen als tollwutverdächtig in das Pasteurinstitut nach Budapest gebracht. Der Minister der Gemeinde, Franz Szeder, machte im September die Wahrnehmung, daß seine Hunde der Reihe nach unter verdächtigen Umständen verendeten. Unterloß es jedoch, eine Anzeige zu erstatten. Im November fiel es dem Oberstar der Gemeinde auf, daß die Landwirte der Reihe nach um die Erkundung zu Notmaßnahmen suchten, mit der Begründung, daß die Hunde Stumpftiere einer unbestimmten Krankheit erlitten. Das Fleisch der getöteten Tiere wurde vom Kreisrat in unbestimmter Weise als verdächtig erklärt, wurde darauf für den Konsum freigegeben. Anschließend erkrankte der eine Gemeindevorsteher



# Lokale Chronik

Maribor, 16. Dezember

## Das Weihnachtsgeschäft

Der Weihnachts-Geschäftsbetrieb macht sich immer stärker bemerkbar. Wohl überlegt man noch und schwankt in der großen Auswahl, die geboten wird, die Tatsache aber, daß man selbst dringende Bestellungen immer wieder hinausgeschoben hat, ist heute ausschlaggebend und so verbindet man das Angenehme mit dem Nützlichen und kauft das Praktische als Geschenk.

Die **Slovenska ulica** zeigt ihre Auslagen im Feiertagskleid, man muß nur näher hinschauen und findet dort zahlreiche Artikel, die schön und gut und praktisch und billig sind. Im **Hutsalon A. & A. Armbruster** sind schöne Hüte ausgestellt, Bändermodelle und Uebergangshüte mit glänzenden Borten sind da zu sehen, sehr hübsch ist ein schwarzer Abendhut mit Reiter. Bei **A. Paš** werden die Spezialitäten: Strümpfe gezeigt, außerdem aber noch Handschuhe, Winterwäsche, verschiedene Modeartikel für Herren und Damen in großer Auswahl.

Das **Schuhhaus Waldbachers Nachfolg. W. Bregg** bringt Schneeschuhe, Stiefel und Galoschen in schönen Farben und Ausstattungen in seinen Auslagen. Auch bei **Tavcar - Kalinik** sind Sport- und Stiefel, Schneeschuhe, Pantoffel und Luxuschuhe in großer Auswahl zu sehen. Der **Hutsalon „Julia“** zeigt moderne Abendhüte für Damen, in erster Linie ein originelles schwarzes **Barrett** aus **Belour-Soleil**.

Bei **Jovan Kovacic** sind, wie immer, die schönsten Porzellane in apartester Aufmachung zu sehen. Diesmal werden japanische goldene Vasen gezeigt, dann sehr schönes Bleikristall und Porzellan der Marken „Edelstein“, „Graf Thun“, „Schlagenwalder“ und „Karlsbader“.

Im **Spezialschirmgeschäft Mila Javai** sind Damen- und Herrenschirme ausgestellt, besonders der neueste Modeschrei: der **Damen** Rodschirm und farbige Kinderschirme für Mädchen, sodann noch Ledertaschen, Stoff- und Taschen für alle Verwendungen in den verschiedensten Farben. **Josif Moravec** zeigt Schneeschuhe und Stiefel, Kinderschlittschuhe und Fußbälle. Bei **Dragutin Cutic Wwe.** sieht man Flobert- und Luftgewehre sowie Schredschuppistolen und Jagdartikel in größter Auswahl.

Das **Handarbeitengeschäft Olga Rupnik** zeigt sehr hübsche Handarbeiten, gestickte Seidentaschentücher, Wäscheputzen und Seidenwäsche. Bei **Žilic & Lichy** sieht man praktische Tischlampen, moderne Luster und Elektrozubehöre.

**Ant. Rud. Legat & Co.** stellt Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Bleistiftmaschinen aus. Bei **Franz Bela** sind moderne, lange Lederhandschuhe zu sehen, dann Seidenstrümpfe, Herrenstrümpfe und Stutzen, Lederhandschuhe und Hosenträger, Ganz in weiß und Silber ist die Auslage der Firma **Franz Tomajšič** gehalten. Sie zeigt Manikürkassetten in verschiedenen Ausführungen, rostfreie Taschenmesser, Rasierapparate und Obstgarnituren. Bei **Julius Crippa** ist gastronomische Schau in ausländischen Liqueuren und Weinen, Süßfrüchten, verschiedenen Fischsorten, Salami, Jägerwürsten, Bonbons und Käse. **Karl Karner** zeigt sehr schöne Schmuckgegenstände, Uhren, Brillantringe und Anhänger. **J. Supantšič** zeigt Weihnare und Leinen, hübsche Handarbeiten, Ta-

schentlicher, D. M. C.-Artikel und Schrollware.

Am **Burgplatz** zeigt die Firma **Meinel & Gerold** schöne Auslagen mit chromatischen Harmoniken, Blech- und Jazzinstrumenten, Grammophonen und verschiedenen Musikinstrumenten. Die **Photozentrale Blasič** stellt eine ganze Reihe schöner Photo-Geschenktafeln aus, dann Vergrößerungsapparate, Photolampen und zeigt die neue **Mentorkamera** sowie verschiedene praktische Toilettegegenstände.

Bei **Radioartikel** sieht man verschiedene Radioapparate, Lautsprecher, Grammophone, Schallplatten, Verstärker, ferner Beleuchtungsröhren, Kochplatten und Bügeleisen.

Die Stimmung in der Geschäftswelt ist eine zuwartende. Man hofft sehr, daß das Weihnachtsgeschäft auch den erwünschten Erfolg bringen wird. In den nächsten Tagen sollen auch die übrigen Auslagen besichtigt werden.

## Der erste Gastwirtelkurs abgeblissen

Man beginnt das Uebel an der Wurzel zu fassen. Man ist zur einzig richtigen Einsicht gelangt, daß an eine erfolgreiche Förderung des Fremdenverkehrs nur dann gedacht werden könne, wenn unsere Gaststätten den Anforderungen der gegenwärtigen Zeit entsprechen. Dies könne aber nur dann der Fall sein, wenn wir rechtzeitig für einen **rechten Gastwirtelkurs** Sorge tragen. Diese begrüßenswerte Aufgabe hat sich nun der **Maribor-Verband der Gastwirtelgenossenschaften** gestellt und den ersten **Gastwirtelkurs**, der für Mädchen bestimmt war, ins Leben gerufen. Der Erfolg des Kurses hat gezeigt, daß der Verband damit einen großen Schritt nach vorwärts getan hat. Daß der Kurs überhaupt zustande kommen konnte, ist ein Verdienst nicht nur des Vorstandes und seines unerlässlichen Sekretärs **Herrn Petelin**, sondern auch ein Verdienst der Banalverwaltung, die die Aktion auch materiell tatkräftig unterstützt.

Gestern vormittag fand nun der erste **Gastwirtelkurs**, der im hiesigen Institut „**Vešna**“ unter der erprobten Leitung der Direktorin **Frl. Rapoc** abgehalten wurde, mit einer offiziellen Feier seinen Abschluß. Anwesend waren u. a. die Herren **Direktor Martič** als Vertreter des **Banals**, **Landesgerichtsrat Dr. Senjor** für den **Fremdenverkehrsverband**, **Magistratsrat Dr. Radosel** für die **Stadtgemeinde**, der **Chef des Gesundheitsheimes Dr. Brtovec**, **Gewerbeinspektor Balonžnik**, **Hotelier Djet** für die **Handelskammer in Ljubljana**, **Marktinspektor Oberveterinärarzt Hinterlechner**, **Obmann des Verbandes der Gewerbe-Genossenschaften Bures** und **Gemeindegastwirtelkursleiter Dohner**.

Die Feier eröffnete die **Leiterin des Kurses, Frl. Rapoc**, mit einer allseits leifällig aufgenommenen Ansprache, worauf der **Obmann des Gastwirtelverbandes, Herr Hotelier Jemlič** das Wort ergriff, um insbesondere die Verdienste der

Leiterin sowie des Lehrkörpers des Kurses zu betonen, worauf er die geschmackvollen Diplome, deren Entwürfe die Fachlehrerin **Frl. Marie Rozman** besorgte, zur Verteilung brachte. Hierauf sprach der **Reihe nach Direktor Belonja**, **Landesgerichtsrat Dr. Senjor**, **Gewerbeinspektor Balonžnik** und **Hotelier Djet**, die in ihren Reden durchwegs die große Bedeutung solcher und ähnlicher Kurse unterstrichen.

Beim darauffolgenden Bankett, bei dem manch herzlicher Trinkspruch gewechselt wurde, — es sprachen **Obmann Jemlič**, **Direktor Belonja**, **Inspektor Balonžnik** und **Schriftleiter Rchar** — konnten sich die Gäste von der Güte der von den **Kursstellnehmerinnen** im Laufe der Zeit gewonnenen Kenntnisse persönlich überzeugen. Sie waren voll des Lobes nicht nur ob der gebotenen Genüsse, sondern auch voller Anerkennung ob des vorschriftsmäßigen Umganges der braven Mädchen mit den Gästen.

Am Abend fand dann noch eine mehr oder weniger interne Feier statt, wobei es sich die **Kursstellnehmerinnen** nicht nehmen ließen, ihrer aufopferungsvollen **Leiterin Frl. Rapoc** und deren umsichtigen **Mitarbeiterin Frau Roesel** eine wohlverdiente Ehrung zuteil werden zu lassen.

**m. Evangelisches. Mittwoch, den 17. d. M.** wird anlässlich des Geburtstages **Er. Majestät unseres Königs Alexander I.** um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst stattfinden, dem auch die **evang. Schuljugend** beizuwohnen hat.

**m. Religiöser Einkehrtag für Damen**, als Vorbereitung auf Weihnachten, findet unter Leitung des **hochw. Herrn Rectors P. Franz Tomc S. J.** in der Kirche der hiesigen **Schulschwestern** am **Donnerstag, den 18. d. M.** um 9 Uhr früh 1. Vortrag (**Adventslieder**), um 5 (17) Uhr abends 2. Vortrag (**Weihnachtsfreuden**), **Freitag, 19. Dezember**, um 7 Uhr früh **Schlussandacht mit General-Kommunion**.

**m. Der Esperantoverein in Maribor** veranstaltet am 17. d. M. um 20 Uhr im **Hotel „Drel“** eine **Esperantofeier** zu Ehren des Geburtstages **S. M. des Königs** sowie des **Begründers der Esperantobewegung Dr. L. L. Zamenhof**. Gäste willkommen!

**m. Und wieder etwas Neues . . .** Die **Entwicklung und der Ausbau** unseres prächtigen **Cafés „Astor“** ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen, obwohl man dies mit Rücksicht auf die allen modernen Anforderungen entsprechende Ausstattung dieses **Prachtlokals** annehmen könnte. Der rührige **Eigentümer Herr L. Strehar**, der stets nur das Wohl seiner Gäste vor Augen hat, ist eben unablässig bemüht, jedem Wunsch seiner Gäste gerecht zu werden, wenn ihm ein solcher zu Ohren gelangt. Die letzte erfreuliche Neuerung, die er im Laufe der letzten Tage vorgenommen hat, besteht in einer bedeutenden Vergrößerung der **Spielräume**, in denen nun auch zwei erstklassige **Billards** aufgestellt sind, zur größten Freude unserer zahlreichen **Billardgemeinde** und nicht zuletzt auch zur Freude jener **Kaffeehausgäste**, die nun dank der Erweiterung der **Lokalitäten** mit umso größerer Ruhe ihrem Vergnügen beim **Kartenspiel** nachzugehen imstande sind.

**m. Gründung einer Antituberkulosenliga in Sv. Lovrenc.** Unter schöner Beteiligung fand gestern in **Sv. Lovrenc n. B.** die gründende Hauptversammlung einer **Antituberkulosenliga** statt. Dieselbe eröffnete **Herr Schulleiter Stanko Lavrič** mit einer aufklärenden und zweckentsprechenden Ansprache. Bei den Wahlen wurden nachstehende Herren und Damen in die Leitung dieser wichtigen Organisation berufen: **Schulleiter Stanko Lavrič** (**Obmann**), **Bürgermeister Roman Pusenjač** (**Obmannstellvertreter**), **Frau Paula Kasjak** (**Schriftführerin**), **Frl. Tonča Jevšenka** (**Kassierin**) sowie **Dr. Falsching**, **Dr. Lojze Pirnat** und **Lehrer Josef Petruš** (**Ausschussmitglieder**), während in den **Aufsichtsrat** die Herren **Kaplan Dr. Vobela** und **S. Latinec** gewählt wurden. Da sich **Dr. Pirnat** in ent-

**Wünschen Sie ein schmackhaftes und wirklich nahrhaftes Frühstück,**

so trinken Sie eine Tasse der konzentrierten Kraftnahrung

**OVOMALINE**

welche dem Körper bei kleinstem Räumhalte großen Nährwert zuführt, ohne den Magen zu überlasten. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezereihandlungen zum Preise von Din 56.— für große Dosen, Din 32.— für mittlere Dosen und Din 16.— für kleine Dosen.

frier und verendete alsbald unter verdächtigen Symptomen. Der zweite Gemeindefrier, der Symptome der Tollwut zeigte, mußte getötet werden. Das Gehirn des getöteten Stieres wurde in **Budapest** untersucht, wobei zweifellos Tollwut festgestellt wurde. Das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh soll dem **Bernehmen** nach in der Gemeinde verkauft worden sein. Der **Morer Obertierarzt** leitete nun in der Gemeinde eine strenge Untersuchung ein und stellte an den notgeschlachteten Tieren Tollwut fest. Diese Diagnose verursachte ungeheures Entsetzen, zumal bei jenen, die von dem Fleisch dieser Tiere gegessen hatten. Etwa 37 Bewohner von **Glaberény** meldeten sich beim **Gemeindegastwirt** und wurden dem **Budapester Pasteurinstitut** überstellt. Der **Direktor des Budapester Pasteurinstituts** gab gestern die Erklärung ab, daß die 37 Leute aus **Glaberény** vorsichtshalber geimpft worden seien, um einen eventuellen Ausbruch der Tollwut zu verhüten. Bisher hätten sich keinerlei Symptome dieser Krankheit gezeigt.

### Reider aus Offen.

**Reider aus Offen, 14. Dezember.** Auf dem Kongress der chemischen Ingenieure berichtete **Ing. E. I. I. S.** von der praktischen Auswertung einer interessanten deutschen Erfindung, die von der amerikanischen Industrie erworben wurde. Es handelt sich um einen geschmeidigen, metallglänzenden, unverwundlichen Stoff, der aus seinen Eisenspänen hergestellt wird und auch zu Kleidungs zwecken verwendet werden kann.

### Spielefandale an der Riviera.

**Paris, 13. Dez. (U).** Ein in Spielkreisen sehr bekannter Engländer, **Major J. A. Coats**, der zur Familie der **Baumwollmillionäre** gehört, hat im **Kasino von Juan les Pins** in einer Nacht 26 Millionen Dinar verloren. Es wird die Behauptung aufgestellt, daß die **Krupiers** und die **Spielleitung** dem **Falschspiel** huldigten, daß der **Schlitten** mit den **Vaccaratkarten** verschiedene Vorrichtungen enthielt, die es ermöglichten, eine gewünschte Karte zu ziehen oder verschwinden zu lassen, und daß bereits zahlreiche Spieler aus dem **Kasino „gerupft“** worden seien. Die Zeitung „**Le Revell de la Montagne**“ greift die **Beschuldigung** auf. **Besondere Kommissäre** des **Spielerbezirkes** in **Paris** sind an die **Riviera** gekommen, um den **Fall** zu untersuchen. Die **Kasinoleitung** bewahrt über die **Vorgänge** **Stillschweigen**.

### Sogar die Fidschi-Inseln von der Weltkrise betroffen.

Die **weltwirtschaftliche Krise** macht sich auch auf den **weltentlegenen Fidschi-Inseln** stark bemerkbar. Viele **Europäer** sind dort in **letzter Zeit** **beschäftigungslos** geworden. Die **Eingeborenen**, die in **europäischen Unternehmen** **beschäftigt** waren, wurden **entlassen**. Das **Hauptausfuhrprodukt** der **Fidschi-Inseln** sind **Kolosnüsse**. Der **ungeheure Preissturz** dieses Artikels machte die **Ausfuhr** von **Kolosnüssen** **unrentabel** und **ruinierte** alle **Firmen**, die **diesen Handel** **betrieben**. Einige **katholische Missionen**, die sich auf den **Fidschi-Inseln** durch **Erzeugung** und **Abfah** von **Kolosnüssen** eine **Existenz** **sicherten**, werden durch die **Krise** **schwer bedroht**.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

## Die schönste Weihnachtsgabe!

Soeben erschienen  
R. N. Coudenhove-Kalergi

### LOS VOM MATERIALISMUS!

240 Seiten auf holzfreiem Papier  
in vornehmer Ausstattung  
ggl. M 8.—, br. M. 5.50.

Hier setzt sich der Philosoph Coudenhove mit den Schicksalsfragen unserer Zeit auseinander. Dieses Buch wird stärkste Begeisterung erwecken und heftigsten Widerspruch: aber niemand kann daran gleichgültig vorübergehen!

PANEUROPA-VERLAG

WIEN (LEIPZIG) BERLIN



gegenkommendster Weise bereit erklärt hat, wöchentlich eine Stunde den Mitgliedern der Liga zur Verfügung zu stehen, hat nun diese hiermit ihr provisorisches Dispensur gefunden.

n. **Stand der ansteckenden Krankheiten.** Vom 8. bis 14. d. wurden im Bereiche des städtischen Hygieneamtes drei Erkrankungen an Scharlach und eine an Kollaus vermerkt.

m. **Der Mariborer Bezirksstrafenausschuss** hält am 18. d. um 8 Uhr eine öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung der Voranschlag 1930 steht. Diese Sitzung dürfte die letzte in dieser Zusammenstellung des Strafenamtes sein, da bekanntlich die Fusionierung der Bezirksstrafenausschüsse von Maribor, Sv. Petar und Slov. Bistrica in Aussicht gestellt ist.

m. **Die Volkshochschule in Studenci** veranstaltet Donnerstag, den 18. d. um 19 Uhr wieder einen höchstinteressanten Vortrag. Am Vortragsstisch erscheint Landesgerichtsrat Dr. Bladimir T r a v n e r, der das Thema „Wie sind wir glücklich?“ behandeln wird.

**„VALDA“-Pastillen**  
gegen alle Krankheiten der Atmungsorgane. Werden in allen Apotheken und Drogerien verkauft.

m. **Der erste jugoslawische Weltwanderer** Ivan F i a n d e r aus Beograd passierte heute auf seiner Weltreise auch unsere Stadt. Bezeichnend für ihn ist es, daß er in einer schmutzigen Nationaltracht durch die Welt wandert.

iii. **Schweres Eisenbahnunglück** In der Station Slov. Bistrica ereignete sich gestern nachmittags ein schweres Unglück. Aus noch unbekanntem Grunde kam die 15jährige Beifahrer-Gabriele S p a t unter einen Zug, wobei sie von der Lokomotive erfasst und schwer verletzt wurde. Der linke Fuß wurde der Bedauernswerten hierbei vollkommen abgetrennt, außerdem erlitt sie noch bedeutende Verletzungen am Kopfe. Die Rettungsabteilung brachte das Mädchen umgehends ins Krankenhaus nach Maribor.

m. **Nocher Überfall.** In der Nacht auf den 15. d. wurde der in der Delavška ulica wohnhafte Schuhmachergehilfe Johann G a b e r unweit der Station in Ruhe von einem Unbekannten überfallen und schwer mißhandelt. Gader erlitt hierbei derartige Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Wetterbericht** vom 16. Dezember, acht Uhr: Feuchtigkeitsmesser -1, Barometerstand 796, Temperatur +1,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

n. **Spende.** Für den armen kranken Invaliden spendete ein ungenannter Abonnent den Betrag von 15 Dinar. Innigsten Dank!

Die Zeiten, in welchen man Anzüge schlechterer Qualität trug, sind vorbei. Heute verlangen wir nur Kleider guter Qualität und vor allem billige Kleider! Und dies sind die T i v a r - Kleider. Uebersehen Sie nicht das heutige Inserat!

• **Weihnachtsverkauf.** Die bekannten vorzüglichen Zephyr-Ofen sind jetzt vor Weihnachten auch auf bequeme Ratenzahlung, bei Barzahlung mit Preisnachlass erhältlich. Beachten Sie die Ankündigung in unserem heutigen Blatt.

• **Flug Paris - Saigon in 4 Tagen und 21 Stunden.** Die Dvornik-Fabrik in Champigny (Frankreich) hat folgendes Telegramm erhalten: Besten Dank an Dvornik für die angenehme und kräftige Ernährung während des Raids Paris - Saigon, ausgeführt in 5 Tagen durch Tag- und Nachtflüge. Die französischen Flieger Lalouette und Boulette haben die Strecke Paris - Saigon (Indochina) in einer Rekordzeit von 4 Tagen 21 Stunden überflogen.

• **Man hat es nicht mehr nötig,** die ausländischen Schuhe zu tragen. Sie sind nicht nur teuer, den Fuß und andere Svesen berücksichtigend, sondern sie unterscheiden sich nicht von den Schuhen unserer heimischen Fabriken. Was die Qualität und die Ausarbeitung der Schuhe anbelangt, können wir

behaupten, daß sie die ausländischen Fabrikate übertreffen und sie sind natürlich auch bedeutend billiger, weil der Zoll und andere Svesen entfallen. Das entnehmen wir besonders aus dem heutigen Inserat der führenden Fabrik „P e c o“ und lenken die Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leser darauf.

• **Lebige und kleine Familien** essen billig und gut nur in der öffentlichen Küche am Slomšlov trg 8. 17014

• **Trenchcoats, Ueberzieher, Subertusmäntel, Lederhosen, Felle, Plüsch, Schneeschuhe, Schneekiesel, Galoschen sowie sämtliche Wäscheartikel.** Teilzahlung. Drauf, Maribor, Koroska 9. 14519

### Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

• **Warnung.** Der Untersertigte warnt hiermit jedermann, über ihn irgendwelche falsche Gerüchte zu verbreiten, da er im gegenwärtigen Falle sofort die Strafanzeige machen werde. — Franz J e m i j i c, Hotelier, Maribor. 17250

### Aus Bluj

p. **Trauung.** Vergangenen Sonntag wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche Herr Bezirkschuloberrinspektor i. R. Ant. P l o h l aus Sarajevo mit Fräulein Katharina P e r c h, Realitätenbesitzerin in Bluj, getraut. Als Trauzeugen fungierten Oberresident Herr Dr. Max R i s h a n aus Graz und Herr Oberlehrer Adm. W a n t u i l l e r aus Breg. Den feierlichen Trauakt vollzog Herr Pfost Dr. Z a g a r. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Abchiedsabend.** Zu Ehren seines langjährigen Ausschussmitgliedes und Leiters der Fußballsektion Herrn Karl B o h e l, der dieser Tage ständig nach Köflach überfiehlt, veranstaltete der Sportklub „Bluj“ vergangenen Freitag in der Gastwirtschaft „Vereinshaus“ einen Abchiedsabend.

p. **Der Mangel an Telefonverbindungen** machte sich heuer insbesondere beim Obsthandel stark bemerkbar. Bluj verfügt momentan über eine allzu beschränkte Anzahl von Fernsprecheinrichtungen mit dem Auslande, was immerhin die freie Entwicklung des heimischen Handels beeinträchtigt. Abhilfe tut Not!

p. **Zimmerbrand.** In der Wohnung der Familie D b e n d r a u f in Breg brach Sonntag mittags ein Zimmerfeuer aus, das zum Glück von den Familienangehörigen selbst überwältigt werden konnte. Sodas die bereits ausgerückte Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchte.

p. **Im Stadtkino** gelangt morgen, Mittwoch, der russische Prachtfilm „Das Donkosenlied“ (Die 12 Räuber) mit Hans Adalbert von S c h l e t t o w in der Hauptrolle zur Vorführung.

p. **Spende.** Anlässlich der Geburt seines Söhnchens Walter spendete Herr Karl R o s s i a r der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! Das Bezirkskommando.

### Aus Celse

c. **Am Geburtstag des Königs,** Mittwoch, den 17. d. wird um 9 Uhr in der Pfarrkirche, um 10 Uhr in der orthodoxen Kapelle in der König-Peter-Kaserne sowie um 9 Uhr in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst abgehalten werden. Außerdem werden noch Schulgottesdienste stattfinden. Um 1/2 21 Uhr wird im Narodni dom eine festliche Unterhaltung beginnen.

c. **Der Namenstag des Prinzen Andreas,** des Protectors sämtlicher Schulpolykliniken im Staate, wurde am orthodoxen Feiertag des H. Andreas am Samstag, den 13. d. in der hiesigen Schulpolyklinik feierlich begangen. An der Feier nahmen die hiesigen Schulen teil. Bei dieser Gelegenheit wurden arme Schulkinder bewirtet und beschenkt.

c. **Celse ohne elektrisches Licht und Telefonverbindungen.** Der nasse Schnee, welcher am Sonntag, den 14. d. nachmittags in Celse zu fallen begann, richtete in der folgenden Nacht großen Schaden an. Gegen halb 2 Uhr nachts erfolgte das elektrische

Licht in Celse, weil der Schnee die Fernleitung beschädigt hatte. Der Schaden wurde erst am Montag um 1/2 18 Uhr behoben. Wegen Unterbrechung des elektrischen Stromes standen zahlreiche Betriebe still. Auch der Telefon- und Telegraphenverkehr wurde lahmgelegt, da zahlreiche Leitungsdrähte unter der Schneelast rissen.

c. **Die Frieurgeschäfte in Celse** bleiben am Geburtstage des Königs, den 17. d. von halb 8 bis 11 Uhr vormittags, die Damenfriseurjalous aber von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

c. **Ueber die Antialkoholbewegung** wird am Mittwoch, den 17. d. um 15 Uhr Herr Prof. Alois P a v l i c im Narodni dom in Celse einen Vortrag halten.

c. **Elektrifizierung von Lisee und Medlog.** Das städtische Elektrizitäts- und Gaswerk in Celse hat bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft um eine gewerbebehördliche Bewilligung für den Bau eines Transformators zwecks Elektrifizierung der Orte Lisee und Medlog in der Gemeinde Celse-umgebung angefragt. Die diesbezügliche kommissionelle Verhandlung findet am Montag, den 22. d. M. mit der Zusammenkunft um 10 Uhr vormittags beim städtischen Elektrizitätswerk statt.

• **Volkshochschule.** Am Samstag, den 13. d. von 17 bis halb 19 Uhr hielt der Weltreisende und Schriftsteller Herr Edmund J i c h e i e im Stadtkino einen Vortrag über das Thema „In sieben Jahren rund um die Erde“. Der Vortrag war sehr gut besucht. Herr Jischeil beschrieb seine interessante Weltreise und seine Eindrücke, die er in verschiedenen Ländern gewonnen hatte. Den Hauptteil seines Vortrages bildete die Beschreibung seiner Reise durch Asien. Der Vortrag wurde von schönen, originellen skizzenhaften Bildern begleitet.

c. **Vom Gesundheitsheim.** Am Antituberkulosekurenzentrum des Gesundheitsheimes in Celse wurde Herr Dr. S. J v i c angeheft. Er wird jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr unentgeltlich ordnieren. — Sofort nach Neujahr wird im Gesundheitsheim eine Schullüche der Königin Maria eröffnet werden. Die hiesige Schullüche wird in der Küche ein reichliches und gutes Mittagessen zum Preise von kaum 3 Dinar erhalten.

c. **Goldener Sonntag.** Am 21. d. bleiben die Geschäfte in Celse den ganzen Tag geöffnet.

c. **Der Weltgeschmecker Dr. Alschin** fuhr am 13. d. um 13.43 Uhr mit dem Schnellzug durch Celse nach Maribor. Am hiesigen Bahnhof wurde er von Mitgliedern des Celseer Schachklubs herzlich begrüßt und schrieb sich in das Album des Schachklubs ein.

c. **Zwei Unglücksfälle.** Am Samstag, den 13. d. wurde der 8jährige Franz D e p, Sohn des Hausmeisters in der Fabrik „Bn-rot“ in Gaberje bei Celse, von einem Radfahrer niedergedrückt. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen am rechten Bein. — In Regarje bei Rogoska Slatina schritt dieser Tage eine Strohschneidemaschine dem 8jährigen Besitzersohn Albert S e l i g o vier Finger an der linken Hand ab. Odep und Seligo befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

### Aus Globenjaradec

fl. **Todesfall.** Der seinerzeit wegen Blutvergiftung in das allgemeine Krankenhaus überführte Schneidermeister und Hausbesitzer Herr Douro P o t o e n i k ist der schweren Verwundung erlegen. Der Verstorbene wurde gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begraben. R. i. p.!

fl. **Die Hauptjahresversammlung des Obst- und Gartenbauvereines** findet am Sonntag, den 21. d. um 9 Uhr vormittags im Gasthause C a j n l o statt. Bei dieser Gelegenheit werden die anlässlich der stattgefundenen Obstausstellung zuerkannten Diplome überreicht.

fl. **Der Kinderfürsorgeverein** veranstaltet Dienstag, den 23. d. um 14 Uhr in der vierten Klasse der hiesigen Volksschule eine Weihnachtsbescherung für die armen Schulkinder. Es werden gegen 150 arme Kinder mit Kleidern, Schuhen und Wäsche beschenkt.

**Zu Weihnachten schenke einen ZEPHIR!**  
  
**O F E N**  
16002 Ein Geschenk, das nichts kostet, denn es bezahlt sich selbst!  
**Weihnachtsverkauf**  
nur vom 6. Dezember bis 6. Jänner bei Kassazahlung 10% Weihnachtsrabatt oder günstige Ratenzahlung.  
»Zephir« Ofen- u. Emailfabrik A. G., Subotica.  
Alleinverkauf: PINTER & LENARD, Maribor.

### Feuilleton

#### Der Weihnachts-Wunsch

Von Walter R i s s e n.

Ich habe einen Neffen namens Max. Die Familie behauptet einstimmig (ein seltener Fall), er gerate nach mir. Für gewöhnlich heißt er kurz: der Schandfleck. Nicht ganz mit Unrecht. Dieser Lausunge — er ist jetzt zehn Jahre alt — kümmert sich einfach nicht um die wertvollen Ratschläge, die ältere Leute ihm erteilen, er blüht an diesen Menschen hoch wie an ulkigen Kolossen. Demen man lieber nicht zu nahe kommt, weil sie einem sonst vielleicht auf den Kopf fallen. Spuren von Verstand hat noch niemand bei ihm entdeckt. Er begreift zum Beispiel nicht, warum man schweigen soll, wenn das Herz überfließt, er begreift nicht, warum man reden soll, wenn man nichts zu sagen hat. Er begreift überhaupt nichts von dem überaus sinnreichen Leben, das die Erwachsenen führen. Er holt sich tausend Freuden aus dem Nichts. Er ist ein Phantasiemensch. Er lacht und weint ohne logischen Grund. Niemand begreift ihn. Er ist ein Schandfleck. Er gerät mir nach.

Ich natürlich begreife ihn. Wehr: Ich lerne von ihm. Ich habe schon gezeichnet bei ihm gelernt, jetzt lerne ich bei ihm schreiben. Seine Schriftsprache ist kernig und von einer Erleknisfälle wie die Gottfried Kellers. Leider darf Märchen nicht oft mit mir zusammen sein. Man will retten, was zu retten ist.

Nur jetzt, vor Weihnachten, machte man diesmal eine Ausnahme. Man gestattete Märchen, mich ins Warenhaus mitzunehmen und sich von mir eine Kleinigkeit schenken zu lassen. Etwas „Vernünftiges“ natürlich, und „nicht wieder solchen Quatsch!“

Wir gingen. „Max“, fragte ich, „was wünschst du dir? Wir kannst du's ganz offen sagen. Wenn 's mir zu teuer ist, kriegt du 's eben nicht.“ Max verzog den Mund und äußerte: „Es ist ja immer alles zu teuer. Ihr habt ja eben kein Geld.“ Wie scharf dieses Kind beobachtet! Ich sagte: „Max, für dich ist mir so leicht nichts zu teuer. Vorausgesetzt, daß es sich um eine Sache handelt, mit der wir uns zu Hause lassen können. Etwas Praktisches. Ein solider Gebrauchsgegenstand...“ — „Zu wozu! eine Nachtigallenpfeife!“

„Hör mal zu, Max. Dazu sind die Zeiten zu teuer. Prüfe dich. Brauchst du dringend eine Nachtigallenpfeife?“ — „Ja. Mutti hat Nachtigallen so gern. Wenn eine in unserem Garten schlägt, so sagt sie: „Still — wie herrlich die schluchzt.“ Und da will ich mich ins Gedächtnis legen und schluchzen.“ — „Wo bei du vergißt, daß du dadurch deine arme Mutter täuschst, also betrügst.“ — „Aber das weiß sie doch nicht. Des kriegt sie doch nie raus. Und sie freut sich doch so. Und da ist man doch nicht abhängig von den wirklichen Nachtigallen...“

Max glühte. Die Leute schubsten ihn hin und her, er merkte nichts, seine Augen wa-



ren aufgerissen, er war ganz weit weg... Wo war er...? Er lag im Gebüsch auf dem Bauch, hatte seine Nachtigallenpfeife mit Wasser gefüllt und schluckte... Und seine von ihm geliebte Mutter trat aus dem Hause, stellte sich ganz dicht vor ihm auf, ohne ihn zu sehen, und flüsterte: „O, du süßes Tierchen!“ Das ist gar keine schlechte Idee, dachte ich, das werde ich, wenn es Sommer ist, selbst mal machen... „Na, Krieg ich sie, Ortel?“ — „Nein, Max, für solche Kindereien sind — ich muß dir das nochmals sagen — die Zeiten zu ernst.“

Um ihn auf andere Gedanken zu bringen, jag ich mit ihm von Lager zu Lager. Ich bot ihm eine Sportmütze an, ein Paar Winterhandschuhe, ein lehrreiches Buch, eine Art von Füllfederhalter, ein Paar Ohrenklappen, einen Taschlöffel und verschiedenes andere. Er betrachtete alles mit großem Wohlwollen und schien zu schwanken. Am Schluß fragte ich ihn: „Na, Max, was soll es nun sein?“ — „Eine Nachtigallenpfeife.“

Ich sah ihn an und kaufte ihm eine. Sogar eine aus Metall mit einer kleinen farbigen Nachtigall oben drauf. Nicht billig. Zu Hause bei ihm großer Krach. „Es ist höchst unpädagogisch“, sagte sein Vater. „dem Jungen solch lächerliche Wünsche zu erfüllen! Das verschafft ihm den falschen Eindruck, als ob Wünsche in diesem Leben erfüllbar seien! Wir gewöhnen ihm mit Mühe das Wünschen ab und du...“

„Kinder“, sagte ich, „lernt doch von dem Jungen, nicht an jene large Altersweisheit zu glauben, die Resignation predigt und sich nicht mehr zu den geheimsten Sehnsüchten des Herzens zu bekennen wagt. Wie herrlich, wenn sich einer von seinen Wünschen nichts abhandeln läßt! Daß wir in einer ersten Zeit leben, das weiß Gott. Um so mehr geht den Träumen und Wünschen der Kinder nach und nennt sie nicht töricht, bloß weil ihr sie nicht versteht. Es gibt keine Erfüllung? Für euch gibt es keine, weil ihr nicht mehr zu wünschen wagt. Für die neue Jugend soll es wieder welche geben! Sie soll nicht fatalistisch daliegen und warten. Bis die Nachtigall vielleicht wieder einmal schlägt; sie soll sich die Musik, die sie braucht selber machen, aus vollem, törichtem, wunschtrunkenem Herzen heraus!“

Voraus mir endgültig das Haus verboten wurde.

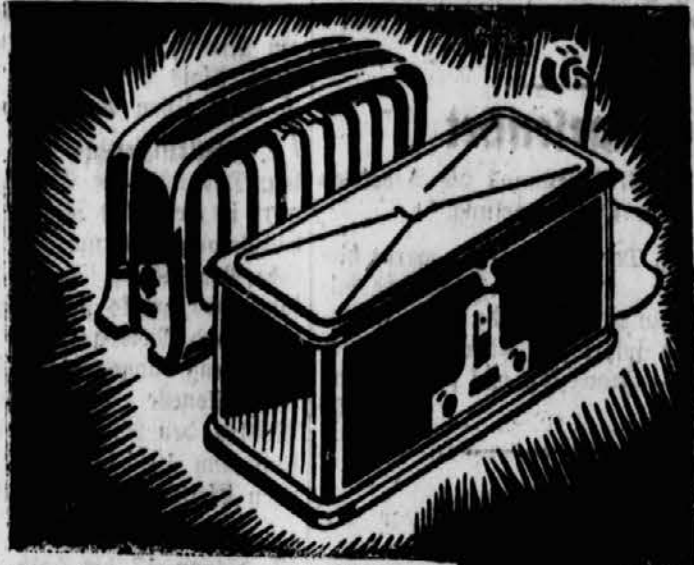
### Radio

Mittwoch, 17. Dezember.

3 j u b l j a n a 12.15 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Russisch. — 20: Prager Uebertragung. — B e o g r a d 18: Nationalweisen auf dem Dudelsack. — 20: Nationalweisen mit Guslabegleitung. — 20.30: Jugoslawischer Abend. — 22.20: Zigeunermusik. — W i e n 15.20: Nachmittagskonzert — 19: Französisch für Anfänger. — 19.35: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Franz Kranewitter-Abend. — 22.10: Die großen Orgelwerke Joh. Seb. Bachs. — B r e s l a u 19.20: Musikalische Autorenstunde. — 20.30: Weihnachtspotpourri. — 21.30: Das Breslauer Weihnachtsspiel 1930. — B r ü n n 18.20: Deutsche Sendung. — S t u t t g a r t 18.35: Esperanto. — 19.50: Frankfurter Uebertragung. — F r a n k f u r t 19.35: Esperanto.

## Täglich neue Freude am Rundfunkgerät von TELEFUNKEN

Jugoslavensko Siemens d. d., Ljubljana, Dunajska cesta 1b/III.



Der Europa-Empfänger mit Stationswähler

### TELEFUNKEN 40

empfängt ohne Hochantenne jeden erreichbaren Sender Europas.

Preise mit Röhren:  
für Wechselstrom Din 6900.—  
für Gleichstrom Din 6400.—  
für Batterie Din 5600.—  
Dazu der Telefunken-Lautsprecher ARCOPHON 5 Din 1700.—

# TELEFUNKEN

DIE ALTESTE ERFAHRUNG. DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

— 19.15: Volkswesen aus Jugoslawien. — 22: Klavierkonzert. — B e r l i n 20: Vom Werdegang des deutschen Männergesanges. — 21.10: Orchesterkonzert. — Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g 19.45: Abendmusik. — 21.05: Symphoniekonzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — P r a g 18.25: Deutsche Sendung. — 19.20: Konzert. — 20: Symphoniekonzert. — M a i l a n d 17: Schallplattenmusik. — 19.30: Buntes Konzert. — 21: Opernübertragung von der Scala. — M ü n c h e n 19.40: Schallplattenkonzert. — 22.40: Abendkonzert. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — B u d a p e s t 18.45: Zigeunermusik. — 20: Prager Uebertragung. — B u d a p e s t 18.45: Zigeunermusik. — 20: Prager Uebertragung. — Anschließend: Schallplattenmusik. — W a r s z a u 21: Polnisches Konzert. — 23: Tanzmusik. — P a r i s 20.20: Konzert.

Donnerstag, 18. Dezember.

3 j u b l j a n a, 12.15: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 18: Schallplattenkonzert. — 19: Serbokroatisch. — 20.30: Orgelkonzert. — 22.30: Schallplattenmusik. — B e o g r a d, 17.30: Nationallieder. — 18: Konzertübertragung. — 19.30: Französisch. — 20.45: Abendkonzert. — 21.30: Ljubljanaer Uebertragung. — 22.20: Schallplattenmusik. — W i e n 15.20:

Schallplattenmusik. — 19: Italienisch. — Choralkonzert des Wiener Schubert-Bundes. — 22.10: Abendkonzert. — B r e s l a u, 19.20: Volkstümliche Lieder. — 20.30: Das schlesische Jahrhundert besingt Weihnachten. — 21.15: A. Schirolauers Hörspiel „Kampf um den Himmel“. — 22.45: Tanzmusik. — B r ü n n, 18.20: Deutsche Sendung. — 20: Aus französischen Opern. — S t u t t g a r t, 20.10: Frankfurter Uebertragung. — 22.25: Tanzmusik. — 24.30: Nachtkonzert. — F r a n k f u r t, 19.05: Französisch. — 20.10: Boieldieus komische Oper „Johann von Paris“. — 21.45: Erlebte Geschichten. — 22.35: Tanzmusik. — B e r l i n, 19: Selma Lagerlöf liest aus eigenen Werken. — 21.10: A. Schirolauers Hörspiele „Der Kampf um den Himmel“. — Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g, 17.15: Konzert. — 19.45: Abendmusik. — 20.40: H. Müller-Schöffers Volksstück „Tausend Dollar“. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — P r a g, 18.25: Deutsche Sendung. — 22.20: Orgelkonzert. — M ü n c h e n, 17.25: Vesperkonzert. — 20: A. Zellers Operette „Der Vogelhändler“. — B u d a p e s t, 17.45: Leichte und Tanzmusik. — 19.30: Delibes Oper „Lakme“. — Anschließend: Zigeunermusik. — W a r s z a u, 17.45: Konzert. — 19.25: Schallplatteneinlage. — 22.15: Gesangskonzert. — 23: Tanzmusik. — P a r i s, 20.20: Konzert.

## Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 16. Dezember, 20 Uhr: „Verkaufte Braut“. Ab. B. Kupone. Festvorstellung.

Mittwoch, 17. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, 18. Dezember, 20 Uhr: „Das Leben ist schön.“ Aborn. A. Kupone.

+ Versteigerung eines Bildes. Paris. Die Versteigerung der Sammlung Bellerier, die dieser Tage hier stattfand und bei welcher 134 Nummern Gemälde alter Meister des Mittelalters und der Renaissance und hochwertiges Kunstgewerbe dieser Epochen ausgetoten wurden, brachte ein Gesamtergebnis von 1.717.630 Francs. Eine besondere Sensation bildete der Zuschlag von 410.000 Francs eines Bildes „Die Darstellung im Tempel“ aus der Schule von Turin aus dem 15. Jahrhundert, das Sir Joseph Duveen erwarb. Das Bild, das früher lange Zeit als Werk des Hubert van Eyck gegolten hatte, erzielte 1826 auf der Versteigerung eines Aristokraten 320 Francs und 1893 in London 9 Pfund. Bellerier erwarb es 1894 in London um 240 Pfund. — Der Douvre hat während der Auktion, dem französischen Geses entsprechend, den mit zwei Wochen beschrittenen staatlichen Anspruch auf das bedeutende Werk erhoben.

### Heitere Ecke

Aus der „Hamburger Illustrierten“:  
Ein kleiner Junge fragte seinen Vater, wie eigentlich Kriege begannen.  
„Also“, sagte sein Vater, „stelle dir vor, daß Deutschland mit Dänemark einen Streit hat.“  
„Aber“, unterbrach die Mutter, „Deutschland hat keinen Streit mit Dänemark.“  
„Ich weiß“, antwortete er, „ich führe es doch nur als Beispiel an.“  
„Und verwickelt dadurch das Kind“, sagte die Mutter.  
„Nein, das tue ich nicht“, antwortete er.  
„Doch, das tuft du.“  
„Nein, das tue ich nicht.“  
„Doch.“  
„Nein.“  
„Danke schön, Papa“, sagte der kleine Junge, „ich glaube, ich weiß jetzt, wie Kriege beginnen.“

### Schätzliches.

Es ist bestimmt übertrieben, wenn erzählt wird, daß aus der Brieftasche eines jeden Schotten, wenn er sie öffnet, nur eine Note herausfliegt, oder daß jeder Mann aus Aberdeen, der ans Schwarze Meer kommt, sich dort kostenlos seinen Füllhalter füllt. Möglicher wäre schon dies, daß einer seinen uralten, verschliffenen Mantel verkaufen wollte und, als der Händler nur drei Schilling dafür bot, entrüstet sagte: „Aber die Knöpfe sind doch noch neu.“  
„Sie haben Ihren Hund verkauft?“ wird eine Frau gefragt. „Ja, wozu sollen wir einen halten? Beim geringsten Geräusch bellen mir selber und sparen die Hundesteuer dadurch.“  
„Wie war's denn gestern mit der Ditty? Teure Sache, was? Wieviel hast du ausgegeben?“ — „Vier Schilling“, sagte der Schotte. „Mehr hatte sie nicht bei sich.“

# Der Weihnachtsmann will Freude machen!

Er bringt deshalb die stets praktischen Wkwaren. Die sind schön warm, stehen jedermann gut und sind jetzt schon so billig zu haben.

### Für Herren:

Warme Weste, glatt gestrickt 110.-, 95.-  
Strapazweste, gemustert 125.-, 120.-  
Reinwollweste, kamelhaar. 200.-, 180.-  
Pullower für den Sport 230.-, 195.-, 165.-  
Sweater zum Hochschließen 160.-, 140.-

### Für Damen:

Gute Strapazwesten 120.-, 70.-, 55.-  
Weste mit Kragen 105.-, 100.-, 70.-  
Bordürenweste, sehr fesch 200.-, 160.-  
Trikotjacken, rot 120.-  
Strickjacken, reine Wolle 180.-

### Für die Kleinen:

Westen, glatt, aufw. von 34.-  
Westen, gemustert, aufw. von 48.-  
Pullower mit Kragen, aufw. von 64.-  
Sweater, sehr warm, aufw. von 85.-  
Mädchenjackerln, aufw. von 84.-

Warme Handschuhe, Strümpfe und Socken! Das Neueste in Selbstbindern! Schals! Unterwäsche! Taschentücher! Moderne Handarbeiten!

# C. BÜDEFELDT, MARIBOR





# Wirtschaftliche Rundschau

## Steuertilgung

### Eine Verfügung an alle Steuerbehörden über die ratenweise Bezahlung der Rückstände

Im Zusammenhange mit den auf der Ministerratsitzung erbrachten Beschlüssen, die am 11. d. bei Hofe abgehalten wurde, hat der Finanzminister allen Steuerbehörden im Staate folgende Weisungen erteilt:

1. Steuerrückstände nach dem alten Gesetz über die unmittelbaren Steuern und nach dem Gesetz über die Umsatzsteuer, die sich Ende des Jahres 1930 zeigen, können in gleichen Raten innerhalb von höchstens fünf Jahren getilgt werden, mit Beginn vom 1. Jänner 1931 nach nachfolgenden Grundätzen:

1. Abschlagszahlungen im Laufe der Jahre 1929 und 1930 werden unter Ausnahmehin von den gesetzlichen Bestimmungen in erster Linie für die Abzahlung von rückständigen Steuern nach dem neuen Gesetz in Rechnung gestellt;

2. wenn durch diese Abschlagszahlungen die rückständigen Beträge nach dem neuen Gesetz für 1929 und 1930 gedeckt sind, so werden die verbleibenden Ueberschüsse von der Ende 1928 übertragenen Schuld abgezogen und der verbleibende Rest (der Schuld) als Steuerschuld nach den alt. Gesetzen angesehen;

3. wenn durch Abschlagszahlungen im Laufe der Jahre 1929 und 1930 nicht einmal die nach den neuen Gesetzen schuldigen Beträge gedeckt werden, so wird als Steuer schuld nach den alten Gesetzen jener Betrag angenommen, der aus dem Jahre 1928 übernommen wurde;

4. der so festgestellte rückständige Steuer schuldbetrag nach den alten Gesetzen wird in fünf gleiche Teile geteilt, von denen der erste spätestens im Laufe des Jahres 1931, der zweite 1932, der dritte 1933, der vierte 1934 und der fünfte im Laufe des Jahres 1935 gezahlt werden muß;

5. jeder Teil kann in zwei gleichen Jahresraten bezahlt werden, von denen die erste spätestens bis 15. August, die zweite spätestens bis 15. November jeden Jahres erlegt werden muß;

6. für die so festgestellten Steuerrückstände nach den alten Gesetzen werden 3 v. H. Zinsen berechnet.

Rückstände nach den neuen Gesetzen können auf keinen Fall die Begünstigungen der hier vorgehenden Zahlungsfristen, noch des ermäßigten Zinsfußes von 3. v. H. genießen.

reitern zwischen 13 und 14 Dinar.

Auf dem Trutzhühnermarkt ist endlich die Preissteigerung eingetreten, die man sich vor drei Wochen erwartet hat. London steigt bereits auf 9 Penns pro englisches Pfund und dürfte, nach eingelangten Berichten, bis Weihnachten noch mehr bezahlen. Auch im Inlande macht sich diese Preissteigerung sofort bemerkbar und man kaufte Trutzhühner zu 12.50 bis 13.50 Dinar.

Auf dem Eiermarkte ist sich der Sturm etwas gelegt und es ist eine leichte Perubigung eingetreten. Informierte Kreise wollen bereits von einer Wendung in der Preisgestaltung wissen. In der vergangenen Woche bezahlte Deutschland und die Schweiz noch 185 bis 195 Schv. Fr. pro Kiste franko deutscher oder Schweizer Grenze. Italienische Händler notierten 700 bis 720 Lire pro Kiste franko italienischer Grenze.

Die einheimische Produktion ist recht schwach. Trotzdem sind die Preise zwischen 110 und 120 Dinar.

**Agrologen und Landwirtschaftskammern.** Landwirtschaftsminister Dr. Sibenik empfing die Vertreter des Verbandes der jugoslawischen Agronomen. Sie sprachen

ihre Befriedigung darüber aus, daß die Landwirte nach dem Entwurf des Gesetzes über Landwirtschaftskammern ihre eigene Vertretung erhalten würden. Der Verband ist d. Ansicht, das die Landwirtschaftskammern von den übrigen Wirtschaftskammern völlig unabhängig sein müssen, also nicht deren Sektionen bilden dürften, da die Interessen der Landwirtschaft von denen der anderen Wirtschaftszweige wesentlich verschieden seien.

**Unsere Schweine- und Rinderausfuhr im Oktober.** Nach den amtlichen Angaben wurden aus Jugoslawien im Oktober 24.465 Stück Schweine im Werte von 27.1 Millionen Dinar und 12.121 Rinder im Werte von 31.2 Millionen Dinar ausgeführt. Der Ausfuhrwert der Schweine hat somit nach 9 Monaten wieder einen Höhepunkt erreicht, da er nur durch den Jänner mit 33 Millionen Dinar übertroffen wird. Der Ausfuhrwert der Rinder wird gleichfalls nur durch den September mit 93.8 und August mit 34.4 Millionen Dinar übertroffen. Dasselbe gilt auch für die Stückzahl beider Ausfuhrkategorien.

**Konkurse und Zwangsausgleiche.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana, veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis incl. 10. Dezember 1930 folgende Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. **Eröffnete Konkurse:** im Draubanat 1 (4); Save-Banat 5 (1); Küstenland-Banat 2 (2); Drina-Banat — (2); Donau-Banat — (5); Morava-Banat — (3); Vardar-Banat 1 (—). — 2. **Eröffnete Zwangskonkurse außer Konkurs:** im Küstenland-Banat 1; Drina-Banat 1; Donau-Banat 2; Beograd, Zemun, Pančevo 1. — 3. **Abgefertigte Konkurse:** im Draubanat (1); Save-Banat 3 (4); Drina-Banat 1 (2); Donau-Banat 2 (1); Morava-Banat 2 (1); Vardar-Banat 1 (7); Beograd, Zemun, Pančevo 1 (1). — 4. **Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs:** im Donau-Banat 1; Vardar-Banat 1.

**Die Enttäuschung der Genfer Wirtschaftskonferenz.** Agr. Paris. Der Vorsitzende der Genfer Wirtschaftskonferenz hat zwar in seiner Rede anlässlich der Schlußführung der Konferenz erklärt, daß die Konferenz wichtige Arbeit geleistet habe, doch bestehen heute keine Zweifel mehr darüber, daß die Konferenz Schiffbruch erlitten hat. Ueber Ersuchen der Agrarstaaten hat sie zwar Gelegenheit geboten, die Frage der Vorzugszölle zu überprüfen, das Problem der gegen seitigen Erleichterungen und der Landwirtschaftlichen Kredite zu überprüfen, das ist jedoch auch alles. Die zu jeder angenommenen Resolution beschlossenen Vorbehalte

konnten bloß diejenigen überraschen, die sich von der Konferenz sehr viel versprochen haben.

**Gerabiegung der amerikanischen Weizenproduktion.** Agr. Der Vorsitzende des Board of Farm Legge erklärte, daß es notwendig sein werde, die Weizenproduktion so weit einzuschränken, daß bloß der heimische Bedarf gedeckt erscheint. Dann erst werde es möglich sein, an eine Erhöhung des Weizenpreises zu schreiten.

**Agarische Anträge in Oesterreich.** Agrarische Abgeordnete haben drei Resolutionsanträge eingebracht: Im ersten wird die Regierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf über die Errichtung der Getreide- und Mehlzufuhrstelle vorzulegen. Der zweite Antrag fordert eine Regelung der ausländischen Zufuhren von Fleischschweinen durch Schaffung von Einfuhrkontingenten. Weiters wird verlangt, daß bis zur bevorstehenden umfassenden Revision der Handelsverträge Sofortvertragsverhandlungen mit Jugoslawien und Ungarn aufgenommen u. ebenfalls die Erhöhung der Gewichtsgrenze von Fleischschweinen von 110 auf 150 kg. sowie eine entsprechende Erhöhung des Vertragszollens für Fleischschweine durchgeführt werde. Ein dritter Antrag fordert die Kontingentierung der Einfuhr von Schlachtrindern.

**Die gleichen Anträge in der Tschechoslowakei.** Die deutschen agrarischen Senatoren haben einen Antrag eingebracht, der die Erlassung eines Gesetzes fordert, mit dem die Regierung ermächtigt wird, eine Einfuhrstelle nach dem Muster des von allen politischen Parteien in der Landwirtschaftskammer Oesterreichs angenommenen Entwurfes, angepaßt den Verhältnissen des tschechoslowakischen Staates, zu errichten. Sie begründeten diesen Antrag damit, daß auf der Beograder Agrarkonferenz sechs agrarische Staaten einen Agrarvertrag abgeschlossen haben und ein Einkaufsbüro, bezw. ein gemeinsames Exportkartell für landwirtschaftliche Erzeugnisse ins Leben gerufen haben und die Tschechoslowakei nun als Verhandlungspartner auftreten müsse.

**Einigung auf der Vorkriegsschuldenkonferenz.** Wie das »Prager Tagblatt« aus Paris erfährt, sei es in der Vorkriegsschuldenkonferenz zu einer Einigung gekommen, wonach sich sämtliche Staaten für die Schaffung eines Provisoriums ausgesprochen haben. Auch Ungarn, welches bisher grundsätzlich gegen jede Aenderung war, habe sich bereit erklärt, auf der Grundlage einer provisorischen Regelung weiterzuverhandeln. Die Diskussionsbasis bildet ein Vorschlag, die Gold- und Valutarenten für einen Zeitraum von fünf Jahren neu zu setzen und dann erst wegen einer endgültigen Lösung zu verhandeln.

## Internationaler Geflügel- und Eiermarkt

Endlich haben die großen Zufuhren auf den internationalen Märkten etwas nachgelassen und sofort setzte auch die Festigung der Preise ein. Milano bezahlte in der Woche bereits 6.50 bis 7 Lire. In Deutschland konnte sich die Preisfestigung zwar noch nicht ganz auswirken, da die Zufuhren noch immer größer sind, als die Nachfrage, das Weihnachtsgeschäft hat aber bereits begonnen und man rechnet daher, daß sich die Notierungen schon im Laufe dieser Woche konsolidieren werden.

Einstweilen zahlt Berlin noch 0.70 bis 0.72 Mark pro Pfund Leberbäckel und 1.02 bis 1.05 Mark pro Pfund reichschaltem Geflügel. Die Zufuhren halten, besonders aus Holland, noch an, doch ist das Angebot in Holland bereits etwas schwächer geworden, so daß mit einem Rückgang der Zufuhren auch nach Deutschland gerechnet werden kann.

Auf den Inlandsmärkten machen sich die Auslieferungsrückstände bemerkbar. Angeblich soll das ungünstige Wetter den Geflügelstand ungünstig beeinflusst haben. Die Preise na-

## Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Fenchwanger, Halle a. S. Sankt.

16. Fortsetzung.

Und mit fester Hand schrie sie: Liebster Mann!

Ich bedauere tief und schmerzlich, daß durch mich — ohne mein Wissen — Unfrieden und Unglück in Deine Familie getragen worden sind. Natürlich ist Dein Platz nunmehr an der Seite Deines Vaters, der mitten aus seinem segensreichen Schaffen und Wirken nun so plötzlich herausgerissen worden ist. Du sollst Dich auch nicht beschwert fühlen durch ein Versprechen, das Du mir in jener köstlich-stillen, unvergesslichen Stunde gegeben, sondern Dich künftig frei betrachten, wie auch ich! Wenn unsere Liebe jedoch stark genug ist und wenn es unser Schicksal will, dann werden wir beide trotz allen Kämpfen und Stürmen die Brücke nicht aus unserer Erinnerung verlieren, die zueinander führt. Wir werden uns wiederfinden, um einander zuzuhören für immer. Ich bin in dieser schweren Zeit bei Dir mit ganzer Seele!

Mit diesem Brief in der Hand ging sie zur Mutter hinüber. Schweigend reichte sie ihr das Blatt. Aber ihre Augen, diese wundervollen, samt dunklen Augen fragten unverkennbar dabei:

„Habe ich es so recht gemacht? Bist du zufrieden mit mir?“

Die Mutter las. In tiefer Bewegung reichte sie dem jungen Mädchen endlich das Blatt wieder zurück. Sie sagte ihre Arbeits-

harte Hand auf das schimmernde Blondhaar ihres Kindes und nickte wortlos. Tief ruhten ihre Augen dabei ineinander.

Sie verstanden sich plötzlich wieder.

Gerade hatte die Rudusuhr die achte Morgenstunde verkündet, als Eva, die ihren Dienst erst um neun Uhr anzutreten brauchte, der Schwester eine neue Handarbeit erklärte, die diese beginnen wollte. Alles an ihr war Geistesfreiheit und fester Wille. Und obwohl die Augen matter und dunkler erschienen als sonst, und in den Mundwinkeln schmerzliche Schatten lagerten, hätte niemand die qualvoll durchwachte Nacht aus dem so harmonisch schönen Antlitz gelesen.

Eben, als die beiden so ungleich. Schwester, die nur das lippige, goldblonde Haar und den ebenmäßigen Wuchs gemeinsam hatten, sich über die Näharbeit beugten, wurde heftig an der Tür der Wohnstube geklopft, und ohne daß eine Aufforderung zum Öffnen abgewartet wurde, dieselbe hastig aufgerissen.

Hans, der zweite Gärtnerbursche der Meiningerschen Gärtnerei, stand auf der Schwelle. Die beiden Mädchen, die erschrocken herungelaufen waren, sahen ihn erkannt an. Doch der Bursche ließ ihnen gar keine Zeit zu einer Frage ihrerseits, sondern stieß schweratmend, in sichtbar harter Erregung hervor:

„Sie möchten sofort mit Ihrer Mutter zu Meiningers kommen, Fräulein Eva. Mit Ferdi ist ein schweres Unglück passiert.“

Nun war es aber doch vorbei mit Eva's mühsam erworbener Fassung. Die Nachricht eines neuerlichen Unglücks, des zweiten nun seit gestern, machte ihre Knie erzittern, und sie mußte sich vor Schwäche in den nächsten Sessel sinken lassen.

„Lauf rasch zur Mutter in die Küche hinaus, Mariele“, stammelte sie, „und sage ihr das Schreckliche. Ich kann es nicht!“

Eva wandte sich dem Gärtnerburschen zu: „Es ist gut, Hans. Sie können sagen, daß wir gleich kommen.“

Der Bursche warf einen mitleidig-schneuen Blick auf Eva. Wußte er doch genau wie alle anderen, daß die Meiningers in ihr ihre zukünftige Schwiegertochter sahen. Mit einem leisen Gruß ging er zur Tür hinaus. Eine Viertelstunde später standen Eva und ihre Mutter vor den Gärtnerseheuten. Die beiden erschienen um Jahre gealtert, so hatten der Schreck und die Sorge um den einzigen, vergötterten Sohn sie angegriffen. Der Vater hielt Eva nun ein zerklüftetes, tränenmasses Telegramm entgegen. Das Mädchen nahm es schweigend, mit zumengedrängten Lippen, an sich. Gemeinsam mit der Mutter, die sich über ihre Schultern beugte, lasen sie:

„Ihr Sohn auf der Durchreise durch unsere Stadt mit dem Motorrad an einer Straßentrennung schwer verunglückt. Sofortiges Kommen erforderlich. Der Verletzte verlangt dringend nach einer Eva. Wäre für den Zustand des Kranken zweckmäßig, wenn letztere mitkame.“

Krankenhausverwaltung der Stadt K. „Ja, aber wie kommt denn Ferdi nur nach K.“ rief Eva, und nannte den Namen eines kleinen, alten Städtchens an der Bergstraße.

„Wir können uns das auch nicht erklären“, sagte Vater Meiningers, und sah sich besorgt nach seiner Frau um, die leise weinend auf die Dienbank gesunken war. „Ferdinand ist gestern bald nach vier Uhr — es mag auch schon gegen fünf Uhr nachmittags gewesen sein, mit schneeweißem Gesicht und furchtbar aufgeregt nach Hause gekommen und hat, ohne ein Wort zu sagen, sein Motorrad aus dem Schuppen geholt. Ich wollte, da ich gerade an ihm vorbeiging, ihn festhalten und wissen, was ihn denn so außer Rand und Band gebracht habe. Er aber machte sich los, sah mich aus ganz verbotenen Augen an, dabei heftig den Kopf schüttelnd, als wolle er sagen: Es hat keinen Zweck, Vater, ich kann mit dir darüber nicht sprechen. Ohne ein Wort des Abschieds ist er eiligst zum Hofe hinausgefahren. Die ganze Nacht haben wir vergeblich voller Sorgen und Bangen auf ihn gewartet. Was endlich der Morgen anbrach, ohne daß unser Sohn nach Hause gekommen wäre, da mußten wir, daß ihm etwas zugestoßen sei, auch wenn das Telegramm vorher nicht gekommen wäre.“

Ein bedrücktes, kummervolles Schicksal herrschte in dem Zimmer, das in freundschaften, altväterlichen Besaglichkeit dazu geeignet schien, frohe, sorglose Stunden erleben zu lassen. Vater Meiningers rief sich zuerst wieder aus keiner schmerzvollen Verjüngtheit auf:



# Sport

## Weihnachtskurse

Unsere agilen Winterportorganisationen veranstalten auch heuer in den bevorstehenden Weihnachtsferien eine Reihe von Skikursen, um jung und alt den Weg in das Wunderland des Schnees zu zeigen.

In der geräumigen und anmutigen „Mariborska koda“ werden wieder Ing. Rungaldier und Leutnant Ogarelec ihres Amtes walten, um den immer mehr zunehmenden Anfängern die ersten Grundbegriffe in der weichen Kunst zu erteilen.

Im umfangreichen Terrain des „Klopi vrh“ wird auch heuer Skilehrer Tavčar eine Skifahrerschule um sich sammeln, um vor allem den bereits Fortgeschrittenen die noch letzte Ausbildung in der schweren Kunst des Skilaufes angeben zu lassen.

Beide obigen Kurse veranstaltet die unermüdbare Winterportsektion Maribor. Kurse des Slowenischen Alpenvereines. Dies begünstigt Anmeldungen sind im Geschäft Majer u. Ahrenhaus Bureš abzugeben.

Im Schneereich der „Befel“-Hütte wird dagegen der empfortstrebende Mariborer Skiklub zwei Kurse abhalten und zwar für Anfänger und für Fortgeschrittene. Als Skilehrer werden zwei auswärtige Skimeister engagiert werden. Anmeldungen sind an den Sekretär Herrn Berti im Ahrengeschäft Stojec zu richten.

Im Gelände der „Mala koda“ wird heuer die Winterportsektion des Sk. Kapib einen Skikurs abhalten, für dessen Leitung der Grazer Skimeister Architekt Rimi u. s. gewonnen werden konnte. Anmeldungen wer-

den im Lebergeschäft Pirič entgegenenommen.

: Seiffert, der bekannte „Kapib“-Spieler, erlitt dieser Tage durch das plötzliche Ableben seines Vaters einen schweren Verlust. Auch unser innigstes Beileid!

# Kino

**Burg-Tokino.** Nur noch bis Dienstag gelangt der 100%ige Großfilm in Naturfarben „Gilly“ mit Maril Miller zur Vorführung. — Mittwoch kommt der 100%ige deutsche Ton- und Sprechfilm „Barcarole“.

**Union-Tokino.** Ab heute geht der deutsche Großfilm „Es gibt eine Frau, die Dich niemals vergißt“ mit Svetlana Petrovič und U. Dagober über die Leinwand.

**Apollo-Kino.** Mittwoch kommt ein Bufter Reaton-Film zur Vorführung.

# Witz und Humor

Ein kleines Mädchen wird zu Bett gebracht.

Als die Mutter mit der Lampe hinausgehen will, fürchtet es sich, im Dunkeln zu bleiben und bittet:

„Mama, laß mir doch die Lampe da.“

„Ach, weißt du, Gretchen, du brauchst dich nicht zu fürchten, der liebe Gott ist ja bei dir im Zimmer.“

„Ach, Mama“, ruft die Kleine, „nimm

lieber den lieben Gott mit und laß mir die Lampe da!“

„Ich heirate später einmal Müllers Freischütz vom dritten Stod!“

„Aber Gretchen! Zum Heiraten gehöre zwei!“

„Na, dann — dann nehme ich eben den Meiers Hans noch dabe!“

# Für Küche und Haus

**h. Makronen.** (Ein einfaches Rezept.) Das Weiße von 3 Eiern wird zu Schnee geschlagen und mit 250 g Zucker vermengt. Nun brüht man 250 g süße und einige bittere Mandeln, zieht die Haut ab, reibt sie und tut sie in das Eiweiß hinein. Manchmal ist dann der Teig noch zu weich, man muß in diesem Falle noch etwas geriebene Semmel darunter mengen. Von der Masse nimmt man nun kleine Häufchen ab und legt sie auf ein Blech zum Abbacken.

**h. Makronen mit Haselnüssen.** Drei ganze Eier und 250 g Zucker werden gut schaumig gerührt, dann werden 250 g Haselnüsse u. einige bittere Mandeln (die man von der braunen Haut befreit hat) gerieben und darunter gemengt. Von dieser Masse werden auf ein mit Fett ausgestrichenes Blech kleine Häufchen gesetzt und abgebacken. Man darf sie aber nicht zu lange im Ofen lassen, damit die Makronen innen weich bleiben.

**h. Kakaobomben.** Fünf ganze Eier und 250 g Zucker werden schaumig gerührt, es kommen dann zunächst folgende Gewürze hinein: 2 Eßlöffel Rosenwasser, 60 g Zitronat, etwas Zimt, etwas Kardamom, eine Kleinigkeit Pfeffer, einige gestoßene Nelken und werden sehr gründlich durcheinander gerührt. Dann löst man in einem Viertel Liter Honig 125 g Butter auf und gießt ihn lauwarm in die Masse, tut 15 g Pottasche und nach und nach ein Pfund Mehl hinein. In diesen Teig mischt man 125 g gehackte Mandeln, 125 g Korinthen und 50 g Kakao und füllt ihn in Formen. Nach dem Abbacken werden die Bomben mit einem Schokoladenguß überzogen.

**h. Marzipan.** Die Marzipanmasse wird hergestellt aus süßen Mandeln und Staubzucker (halb auf halb) und einigen bitteren Mandeln, auch etwas Rosenwasser kann zugesetzt werden. Nachdem man die Mandeln abgebrüht, die braune Schale abgezogen, sie kalt abgewaschen und fein gerieben hat, werden sie mit dem Zucker und dem Rosenwasser zu einer gleichmäßigen Masse verknetet. Hat man sie gut durchgearbeitet, dann rollt man sie

zu einer Kugel zusammen und läßt sie eine Zeit lang liegen, ehe man sie weiter verarbeitet. Aus dieser Masse können nun die verschiedensten Figuren geformt oder nachdem der Teig ausgerollt ist, ausgestochen werden. Die fertig geformten Sachen werden dann im Ofen abgebacken, wobei man achten muß, daß sie nicht zu viel Hitze abbekommen.

**h. Gewürzplätzchen.** 100 Gramm Butter, etwas Salz, 140 Gramm Zucker werden schaumig gerührt, gestoßener Zimt, geriebene Zitronenschale, eine reichliche Messerspitze Nelkenpfeffer, 20 Gramm Mandeln gerieben, ein ganzes Ei oder Eiersatz und 1/2 Pfund Mehl dazu getan. Aus dem durchwirkten Teig nach dem Ausmangeln kleine Formen geschnitten und mit verquirltem Ei auf wachsbestrichenem Blech im heißen Ofen gebacken.

**h. Kleine Mandelkuchen zum Tee.** 75 Gramm Butter wird in 150 Gramm Weizenmehl klein gepulvert, 75 Gramm gestiebter Zucker, 75 Gramm geriebene Mandeln, 2 Eibotter und 1 ganzes Ei und die abgeriebene Schale einer Zitrone dazu gegeben. Dies alles wird zu einem glatten Teig geknetet, welchen man halbfingerdick ausrollt, mit einem Glase kleine Kuchen aussticht, mit Eiweiß bestreicht und bei mäßiger Hitze bäckt.

# Bücherschau

**b. Himpelchen und Pimpelchen.** Eine lustige Zauberei und Neckerei in Versen von Dr. Rudolf Rinkefeld Bilder von Franziska Schenkel, 46 Seit stark. Jede Seite mit farbigem Bild. Pr. Mk. 5.—. Verlag R. Keutel — Sahr i. Baden. — Das Böse wird bestraft und das Gute belohnt alles mittels des erstaunlichen Wunder wirkenden Zauberspruches der Fee Tumirnichtweh vom Titikakasee, den die beiden Zwerglein Himpelchen und Pimpelchen von der Fee übernommen haben. — Die Räuber, der Dieb, der Röhre, der Geizige, der Unbarmherzige, sie alle erhalten ihre Strafe auf eine Art, daß sie für immer von ihrem Uebel geheilt sind. Und als sie einmal den Spruch benützen um Uebles zu schaffen und harmlose Menschen aus ihrer Fröhlichkeit und Festesfreude zu reißen, da erteilt sie die Strafe der Fee und eine Erlösung konnte es für sie erst geben, als sie durch eine wirklich gute, helfende Tat ihr Unrecht gutgemacht haben. Wir weisen auf den außerordentlich billigen Preis von Mk. 5.— hin.



Ein Geschenk  
1000 Freuden

Dieses Wundergeschenk ist ein Musikinstrument, das Sie staunend billig und in angesehener Qualität bei uns erhalten können. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unverbindlich alles vorzeigen.

Musikinstrumenten-Fabrik  
**MEINEL & HEROLD**  
Verkaufs-Geschäft: Trg svobode 6

Größere Mengen  
**Makulatur-Papier**  
**Mariborska tiskarna**

Befel und verbrettel die  
**„Mariborer Zeitung“**

Spezielle Begünstigung beim  
**Weihnachts-Einkauf**

von über Dinar 100.— 10% bei äußerst niedrigen Preisen! 17235

Besichtigen Sie sich die Preise!  
**Josip Šerec, Maribor**  
Aleksandrova cesta 23.

**Für Weihnachten**

offeriere zu billigsten Preisen Rum, echten Silwowitz, Punsch-Essenz, Liköre sowie Weingeist

**Adalbert Gusel**

Branntweingroßbrennerei  
Koroška c. 18. Aleksandrova c. 39.

Das schönste Geschenk für Weihnachten und Neujahr!  
**Edison Bell- Grammophone und Platten**



Verkauf auch auf langfristige Monatsraten  
**Original Fabrikspreise**  
**Trotz Zollerhöhung unverändert niedere Preise**

Besichtigen Sie unser Lager ohne jede Kaufverpflichtung. — Vertretung u. Alleinverkauf:

**JOSEF MARTINZ, Maribor, Gosposka ul. 18**

## Danksagung.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, bzw. Mutter, der Frau

**Mathilde Čeh, verw. Schweighofer**

in so reichem Maße, zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Maribor, am 12. Dezember 1930.  
17217 Albin Čeh und Kinder.

Das schönste Weihnachtsgeschenk eine  
**Klein-Continental-Schreibmaschine**



**Alleinverkauf: Ivan Legat**  
Spezialist für Büromaschinen

Maribor, Ve'rinjska 30 Ljubljana, Prežernova 44  
Telephon Intarurb. 2434 Telephon Interurb. 2636







Für die nächsten Ziehungen  
wird der Ankauf von

# Klassenlotterie-Losen

**Bančna poslovavnica (Bankgeschäft) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25**

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. — Kontrolle aller in- und ausländischen Lose.

17169

# Weihnachten

im Zeichen der

## billigen Preise!

Puppen schon zu Din 11.— 6.—	<b>1'50</b>
Mech. Autos	<b>8.—</b>
Holzbaubkasten Din 15.— 10.—	<b>8.—</b>
Gesellschaftsspiele	<b>7.—</b>
Puppeneinrichtung	<b>12.—</b>
Sparherde	<b>15.—</b>
Matador-Baubkasten	<b>15.—</b>
Kompl. Eisenbahn	<b>22.—</b>
Rodel	<b>100.—</b>
Puppenwagen	<b>115.—</b>
Schaukelpferd, groß	<b>120.—</b>

Christbaumschmuck

## Geschenk-Artikel

unter anderem

Cakes-Dosen schon zu	<b>24.—</b>
Kompl. Besteckkassetten	<b>62.—</b>
Metallblumentöpfe	<b>37.—</b>
Chinasilber-Likörservice	<b>117.—</b>

und die reichhaltigste Auswahl in

Lederwaren, Bronzefiguren, Manicure-kassetten, Parfümerie, Porzellan, Koffern, Grammophonen, Strümpfen, Hausschuhen etc. Alles in bester Qualität bei

# Jos. Martinz

Maribor, Gosposka 18

Schönes, großes **Geschäfts-Lokal** mit oder ohne Magazin ist im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anzufragen in der Berw. 17075

Ständiger Okkasionsverkauf von großen Posten  
**Strümpfen, Westen, Pullowers**  
und verschiedener Haus- und Küchengeräte, besonders  
**Karlsbader Porzellan-Geschirr**  
in der Resten-Abteilung bei  
**Kormann, Maribor, Gosposka ulica 3**



**H. J. TURAD**  
Aleksandrova cesta



Für jeden den richtigen Anzug  
Verkaufsstellen in allen größeren Orten



HERRENKLEIDER  
Din 240—790.—  
KNABENKLEIDER  
Din 200—330.—  
KINDERKLEIDER  
Din 110—160.—  
HOSEN  
Din 90—180.—  
RAGLAN  
D 290—750.—  
MIKADO  
D 280—600.—

# ivari

## Kleider

Bevor Sie ihre

## WEIHNACHTSEINKÄUFE

besorgen, lade ich Sie höfl. ein, sich  
mein überaus reichhaltiges Lager voll-  
kommen unverbindlich zu besichtigen.

Chinasilber-Tafelgeräte  
Berndorfer Essbestecke  
Wiener- u. französische Bronzen  
Karlsbader Porzellane  
Gebrauchsgeschirre aller Art  
Bleikristalle und Glaswaren  
Leder-Galanteriewaren  
Reiserequisiten, Koffer  
Damenhandkoffer m. Einrichtung Din 295.—  
Parfümerien aller Weltmarken  
Handschuhe in Leder, Wolle und Trikot  
Strümpfe in Wolle, Baumwolle u. Seide  
Westen, Pullover, Pullmannmützen  
Ski, Rodel und Schlittschuhe  
Schneeschuhe u. Galoschen  
Schaukelpferde, Puppenwagen  
sowie Spielwaren in allergrößter  
Auswahl und zu billigs'ten Preisen!

**FRANZ KORMANN**  
Maribor, Gosposka ulica 3

Meinen P. T. Kunden von der Strecke  
Maribor—Celje und Maribor—Ptuj  
vergüte ich bei entsprechendem Ein-  
kauf volle Bahnfahrt III. Klasse.

100% für  
Ihr Geld  
**J. PETELN**

Maribor, Gosposka ulica 5

Es gilt in den heutigen Zeiten, besonders  
den bleibenden Wert Ihrer Weihnachtsge-  
schenke zu berücksichtigen!

Deshalb eine gute Uhr:

Sie schmückt,  
ist praktisch,  
und bereitet ein Leben lang Freude!

Mit reicher Auswahl und solider Bedie-  
nung stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

**J. Peteln**

Maribor, Gosposka ulica Nr. 5.

## Täglich frische Fische

Ia. Kabbellau  
Ia. Seelachs  
Dänisches Fischfilet (gerichtet)  
Goldbarsch  
Schellfisch  
Hecht  
Fogosch  
Stirol

sowie lebende Karpfen, Hechte und Schleien.  
Sämtliches Wildbret!  
Bestellungen für die Feiertage werden im Dollka-  
tessengeschäft

**L. Uhler, Maribor, Glavni trg**  
und am Stand (bei Café Tement) entgegenge-  
nommen. 14435

VERLAG DER „UMSCHAU“

## NUR die „UMSCHAU“

bringt den Originalbericht über die  
9. deutsche innerafrikanische Forschungs-  
expedition 1928—1930 von Professor L. Frobenius  
Beginn in Heft 51 vom 20. Dezember 1930

Was war bestimmend für meinen Lebensweg?  
Diese umfangreiche Aufsatzfolge beginnt in Heft 1 1931  
mit Oskar v. Miller. Es folgen: Graf Georg v. Arco,  
Dr. Bergius, Prof. Hellpach u. a.

FRANKFURT AM MAIN

## Peklenica KOHLE

ohne Geruch, Steine, wenig  
Asche. — Wagenweise  
Din 38.— franko.

**B. Guštin**  
Cankarjeva ul. 24.